1897. **Der Gesellige.** No. 303.

Dienstag, 28. Dezember. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: T. Büchner. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Nur noch wenige Nummern

des „Geselligen" erscheinen im Jahre 1897. **Es ist die höchste Zeit,** das Abonnement zu erneuern.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pfg.** das Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Romans „Donna Inez" von Franz Treller und die bisher verausgabten Lieferungen I—XVI des neuen „Bürgerlichen Gesetzbuches" kostenlos und portofrei nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an die Expedition des Geselligen wenden.

Die Expedition.

Umschau.

Während der Weihnachtsfeiertage hat keinerlei aufregende politische Nachricht den Frieden gestört.

Die Tagungen der Parlamente werden bald wieder beginnen. Der preußische Landtag ist auf den 11. Januar einberufen; eine im „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlichte königliche Verordnung theilt dies mit.

Eine der ersten Vorlagen, die dem Reichstage gleich bei seinem Wiederzusammentritt zugehen wird, betrifft die Unterstützung der Reichspostdampferlinien. Die Vorlage ist dieselbe geblieben, wie die schon in der vorigen Session dem Reichstage zugegangene, jedoch nicht zur Erledigung gekommene. Die Begründung geht nur diesmal noch auf kritische Bemerkungen ein, die nach dem Erscheinen der ersten Vorlage erhoben worden sind. Die Vorlage wird jedenfalls so schnell wie möglich zur Berathung und Beschlußfassung gebracht werden müssen, da sonst die rechtzeitige Fertigstellung der neu zu erbauenden großen Dampfer kaum mehr möglich sein würde.

Allerlei Kundgebungen für und gegen das Flottengesetz der deutschen verbündeten Regierungen haben dieser Tage stattgefunden. Man mag über die Tragweite der Lieber'schen Erklärungen im Einzelnen denken wie man will, sicher ist, die Mehrheit des Reichstages weiß, daß sie den Plan des Admirals Tirpitz nicht an der Schwelle der Gesetzgebung zurückweisen kann. Deshalb wird er in einer für die Regierung annehmbaren Form wahrscheinlich zu Stande kommen. Die bayerische Centrumspartei hat zwar beschlossen, eine Protestversammlung gegen die Flottenvorlage zu veranstalten, aber großen Erfolg wird diese Kundgebung schwerlich haben; gerade in Bayern herrscht in einem großen Theile der Bevölkerung eine wahre Begeisterung für eine mächtige deutsche Kriegsflotte. Genährt und geleitet wird das Interesse für die Flotte sehr bedeutend durch die Abtheilungen der deutschen Kolonialgesellschaft. Sogar in Elsaß-Lothringen, haben größere öffentliche Versammlungen zu Gunsten der Flottenverstärkung stattgefunden. In Metz z. B. erklärte eine von etwa 400 Personen besuchte öffentliche Versammlung einstimmig, daß sie in der Marinevorlage der Regierung das Mindeste Dessen erblickt, was zur Aufrechterhaltung der Wehrkraft des Reiches zur See und zum Schutze des deutschen Handels nothwendig ist.

Aus Ueckingen in Lothringen ist dieser Tage ein recht interessantes Schreiben eines Arbeiters der dortigen Eisenhütte, Namens Josef Henning, beim Reichskanzler eingetroffen, worin es heißt:

„Da die Ausführungen des Sozialismus und des Freisinns der Marinevorlage gegenüber darin gipfeln, daß die Lage der deutschen Arbeiter eine drückende sei und in Folge dessen die Vorlage nicht anzunehmen, um dem Reiche neue Steuern zu ersparen, so glaube ich aus eigener Erfahrung darauf erwidern zu können, daß dem nicht so ist. Ich war in mehreren Fabriken thätig und habe die Erfahrung gemacht, daß Arbeiter, welche 4 und 5 Mk. den Tag verdienen, schlechter auskamen, als solche, denen blos 2,50 Mk. zur Verfügung standen, um ihren Unterhalt zu bestreiten. Unzufriedene und nimmersatte Elemente hat es von jeher gegeben und wird es fernerhin geben".

Die Handelskammer zu Flensburg hat beschlossen, den Reichstag um Annahme der Vorlage, wie sie von der Regierung eingebracht ist, zu bitten. In der Begründung werden die Gefahren, die dem Handel Flensburgs bei einer Blockade drohen, sowie die Nothwendigkeit des Schutzes der Rhederei und der überseeischen Handelsinteressen hervorgehoben. Zugleich beschloß die Kammer, zu der am 13. Januar geplanten Versammlung von Industriellen und Kaufleuten mehrere Mitglieder nach Berlin zu entsenden.

Berliner Blätter veröffentlichen einen Aufruf zu dieser Versammlung, der von sehr vielen Fab[illegible]besitzern, Kommerzienräthen aus ganz Deutschland [illegible]net ist, darunter von Herrn Geh. Kommerzienrath [illegible]e, Vorsitzenden des Vorsteheramts der Danzi[illegible]mannschaft. Der Aufruf lautet im Wesentlich[illegible]:

„Mit dem [illegible] eines Gesetzes, betr. die deutsche Flotte, haben die verbündeten Regierungen den ernsten Willen kundgegeben, eine den überseeischen, politischen und wirthschaftlichen Interessen des Reiches entsprechende, seinen Gesammtverhältnissen angepaßte stärkere Kriegsmacht zur See zu schaffen und deren Bestand zu sichern. Mit weiten Kreisen des deutschen Volkes theilen wir die Ueberzeugung, daß die Ehre, das Ansehen und die Machtstellung unseres Vaterlandes wesentlich abhängig ist nicht nur von der Kraft, seine Küsten gegen feindliche Angriffe zu sichern, sondern auch von einem wirksamen Schutze des deutschen Handels und der deutschen Staatsangehörigen im Auslande. Der deutsche Ausfuhrhandel und die von demselben abhängige Gütererzeugung im deutschen Vaterlande wachsen von Jahr zu Jahr. Millionen unserer Staatsangehörigen sind in ihrem Lebensunterhalte, in ihrer ganzen Existenz davon abhängig, daß unsere Nation auch in der Pflege und dem Schutze dieser Interessen ihre Pflicht thue. Deshalb ist die Frage der Verstärkung und Ausgestaltung unserer Kriegsflotte für uns nicht blos eine politische, sondern in noch höherem Grade eine wirthschaftliche Nothwendigkeit, und wir halten es für die Pflicht von Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe, in diesem Sinne öffentlich Zeugniß abzulegen."

Der Bischof Anzer, das geistliche Haupt der katholischen Missionsanstalten in Süd-Schantung (China) ist bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Berlin, wie berichtet, auch von dem Kaiser empfangen worden. Wie jetzt noch bekannt wird, hat der Kaiser dem Bischof seine Photographie verehrt, die er eigenhändig unterschrieb. Der kaiserlichen Namensunterschrift geht das lateinische Wort „Tamen" (dennoch) voraus. Dies Wort läßt verschiedene Deutungen zu; vielleicht hat der Kaiser damit sagen wollen, daß er trotz des Verhaltens der Centrumspartei und trotz des in Deutschland geltenden Jesuitengesetzes jene Missionsanstalten schützen werde.

Seit 18 Jahren lebt Bischof Anzer, ein Bayer aus der Oberpfalz, in China. Es ist deshalb gewiß von hohem Interesse, gerade von ihm, der Land und Leute genau kennt, zu vernehmen, was er von der deutschen Expedition nach China hält. Ein Vertreter der „Münchener Neuest. Nachr." hat ihn aufgesucht und befragt. Der Bischof führte u. A. aus: Die deutsche Flotten-Expedition nach China wird nicht nur für die Missionen einen guten Erfolg haben, sie wird insbesondere dem deutschen Handel großen Nutzen bringen, der seit den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen hat und nur dem englischen nachsteht. Ich bin der Ueberzeugung, sagte Anzer, daß, wenn die Bucht von Kiau-Tschau in deutschem Besitz bleibt, diese Ansiedelung einen großartigen Aufschwung nehmen und für den deutschen Handel sich von außerordentlicher Wichtigkeit erweisen wird. Kiau-Tschau ist der nördlichste, ständig eisfreie Hafen, die Gegend hat gutes Klima, das beste von China, und Kiau-Tschau wird als Endstation für Schiffe und als Knotenpunkt für viele Eisenbahnlinien, die bald gebaut werden dürften, von großer Bedeutung werden. Die in der Nähe befindlichen Kohlenlager befähigen es ganz besonders für diese Bestimmung. Früher mußte man die englische Kohle einführen, in den letzten Jahren benützte man die japanische Kohle. Diese ist aber bei Weitem nicht von der Güte der chinesischen Kohle. Ein besonders vorzügliches Lager befindet sich etwa fünf bis sechs Stunden landeinwärts vom Hafen.

Der Bischof bekundete auch seine Freude über die Tüchtigkeit der deutschen Reichspostdampfer, wo man die beste Verpflegung finde und bei den vortrefflichen Offizieren auf das Beste aufgenommen sei. Man befinde sich da wie zu Hause. Er sei schon mit den Postdampfern aller Nationen gereist, müsse aber unbedingt den deutschen Reichspostdampfern den Vorzug vor allen anderen geben.

Vielleicht erleben wir es noch, daß die Expedition gegen China ganz gemüthlich verläuft, daß die Chinesen sich in das Unvermeidliche (auch an Deutschland ein Stück Land abtreten zu müssen) mit ostasiatischer Würde fügen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg" mittheilt, hat die chinesische Regierung noch nach der Besetzung von Kiautschau deutsche Instrukteure engagirt (?!) und ist augenblicklich mit Anordnungen für einen würdigen (?!) Empfang des Prinzen Heinrich in den von dem Prinzen-Admiral zu berührenden chinesischen Häfen beschäftigt! Dann erklärt es sich ja auch, daß der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Herr v. Bülow im Reichstage in einer Form, die Heiterkeit hervorrief, aber ganz ernst gemeint war, von unseren „freundschaftlichen Beziehungen und Gesinnungen zu China" sprach. Aehnliches hat der Kaiser, wie man jetzt erfährt, beim Empfang des Reichstagspräsidiums ausgesprochen und angedeutet, daß die Sache friedlich damit enden werde, daß wir Kiau-Tschau auf 99 Jahre von den Chinesen pachten.

Die „Frankf. Ztg." sagt in einer Besprechung der Erwiderung des Kaisers auf die Begrüßungsansprache des Ersten Bürgermeisters von Graudenz u. A.:

„Ein so ungewöhnlich herzlicher und vertrauter Ausdruck wie „lieber und getreuer Freund" würde kaum berechtigt sein, wenn über die Vorgänge in Ostasien (zwischen dem Kaiser und dem Zaren) nicht dieselben politischen Ansichten beständen. Wir erinnern uns übrigens bei dieser Gelegenheit, daß erzählt wurde, es hätten in diesem Herbst in Wiesbaden oder Darmstadt Besprechungen über die Vorgänge in Ostasien stattgefunden".

Was die Stellung der einzelnen Mächte dazu anbetrifft, so meint die „Köln. Ztg.", es sei anzuerkennen, daß die französische Presse die chinesischen Vorgänge vom allgemein maßgebenden Standpunkt der praktischen Interessenpolitik aus beurtheile und mit klarem Blick und anerkennenswerther Verleugnung ihrer Gefühle gegen Deutschland daran festgehalten habe. Dem Interessenbunde Rußland, Frankreich und Deutschland stehe England gegenüber, und Japan habe zu wählen, auf welche Seite es der Schwerpunkt seiner Interessen treibe. Japans Zukunft in Ostasien sei an die Bedingung geknüpft, daß seine Entwickelung auf der Bahn des Friedens bleibe, und es sei zu erhoffen, daß Japans bisherige verständige Politik auch in Zukunft auf diesem Wege bleibe.

In den Ministerien der Marine und des Aeußern zu London herrscht wegen der „chinesischen Frage" eine lebhafte Thätigkeit, indeß ist es noch nicht entschieden, wie sich die englische Regierung in dieser Angelegenheit verhalten wird. Lord Salisbury will die Sache gründlich erwägen, ehe er bindende Beschlüsse faßt. Es sind Unterhandlungen mit Japan im Gange. Dazu sei Folgendes bemerkt:

Die englische Presse hat die Ansicht ausgesprochen, die japanische Flotte sei in Ostasien der russischen, französischen und deutschen vollkommen gewachsen. Das wäre im gegenwärtigen Momente vielleicht der Fall, wenn die für die im Jahre 1896 von dem japanischen Parlamente bewilligten 800 Millionen Mark herzustellenden Schiffe schon fertiggestellt wären, was aber noch nicht der Fall ist. Dazu kommt noch, daß binnen wenigen Wochen sowohl das deutsche, wie das französische ostasiatische Geschwader beträchtlich verstärkt sein werden, so daß Japan sich dann noch mehr im Nachtheil gegenüber der Flotte der drei Mächte befinden wird. Nun würde sich freilich das Bild völlig ändern, wenn Japan auf die Unterstützung der englischen Flotte rechnen könnte. Damit thun die Japaner aber besser, nicht zu rechen, denn England weiß nur zu gut, daß in demselben Augenblicke, wo in den ostasiatischen Gewässern ein Schuß aus einer englischen Kanone gegen ein russisches Kriegsschiff abgefeuert wird, der Kampf um Indien entbrennt. Und bei dem Zündstoffe, der gerade gegenwärtig in Indien aufgehäuft ist, würden 100000 Mann russischer Truppen der englischen Herrschaft in Indien sofort ein Ende bereiten, denn mit dem Einmarsche des ersten russischen Regiments in Indien würde der Aufstand im ganzen Riesenreiche losbrechen. Die Japaner werden also auch in militärischer Beziehung bedenken müssen, daß die Engländer wohl bereit sind, Japans Seemacht gegen Rußland auszuspielen, aber ganz und gar nicht bereit sind, sich von Japan gegen Rußland ausspielen zu lassen.

Berlin, den 27. Dezember.

— Der Kaiser hat der Trauerfeier für die Fürstin Hohenlohe mit seiner Mutter und seiner Schwester Margarethe und deren Gatten, dem Prinzen Karl von Hessen, beigewohnt. Der Kaiser überbrachte eine Blumenspende. Auch die Prinzessinnen Friedrich Karl und Friedrich Leopold erschienen. Das diplomatische Korps, der Reichstag, das Staatsministerium, die Vereine vom Rothen Kreuz waren vertreten. Auf ausdrücklichen Wunsch der Familie unterblieb jede Gedenkrede. Die Feier beschränkte sich vielmehr ausschließlich auf die üblichen Todtengebete. Propst Neuber sprach einen Psalm, der Chor sang das „Selig sind die Todten" und das „De profundis" schloß den kurzen Akt der Einsegnung. Unmittelbar nach der Feier erfolgte in sechsspännigem Leichenwagen die stille Ueberführung des Sarges nach dem Anhalter Bahnhof, wo die Leiche in einen reich mit Blumen und frischem Grün geschmückten Güterwagen gesetzt und um ³/₄11 Uhr nach Schillingsfürst übergeführt wurde.

Der Trauerzug mit der Leiche der Fürstin ist Freitag Mittag 12 Uhr in Schillingsfürst angekommen. In dem Zuge befanden sich auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Mitglieder der Familie.

Am Sonntag Mittag fand in Schillingsfürst die feierliche Beisetzung der Leiche statt. Nach der Einsegnung der Leiche in der Schloßkapelle setzte sich unter Vorantritt der Geistlichkeit und der Schuljugend der Trauerzug nach dem Kirchhofe in Bewegung. Der vom Kaiser gewidmete Kranz und viele andere Kranzspenden schmückten den Sarg. Der Bahre folgten der Reichskanzler mit den Angehörigen der Familie, darunter der Statthalter von Elsaß-Lothringen, ferner Graf zu Castell-Castell als Vertreter des Prinzregenten Luitpold, Geheimer Oberregierungsrath Freiherr v. Wilmowski, Bürgermeister Back von Straßburg, Beamte von den fürstlichen Besitzungen, Vertreter der Gemeindeverwaltung und dortiger Vereine 2c.

— Der heilige Abend wurde im Neuen Palais wie alljährlich festlich begangen. Nachdem der gesammten Dienerschaft bereits um 3½ Uhr im blauen Zimmer bescheert worden war, begaben sich nach dem Mittagsmahl, das um 4 Uhr stattfand, der Kaiser und die Kaiserin in den Muschelsaal, wo auf langen Tafeln die Geschenke für die Majestäten, die kaiserlichen Kinder und die nächsten Umgebungen des Kaiserpaares aufgebaut waren. An den Schmalseiten des im Glanze aller Kerzen erstrahlenden prächtigen Saales stand je ein riesiger Weihnachtsbaum für die Majestäten und für die Mitglieder des Hofes, an der langen Gartenseite hatte die große Tafel für die sechs Prinzen und die Prinzessin Aufstellung gefunden, wiederum geschmückt mit sieben nur mit Lichtern besteckten Tannenbäumen, die sich dem Alter der kaiserlichen Kinder nach in ihrer Größe abstuften. Gegen 6 Uhr endete die Festlichkeit.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist wieder zufriedenstellend, wenn es auch in den letzten Tagen weniger gut war, als zu Anfang der Woche. Der Geheimrath Schweninger ist Freitag früh nach Berlin abgereist. Das Weihnachtsfest hat der Fürst im engsten Familienkreise verlebt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung betreffend die wechselseitige Befreiung der Ange-

hörigen des deutschen Reiches und Oesterreichs von der ihnen als Ausländern in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten obliegenden Verpflichtung zur Sicherheitsstellung für Prozeßkosten.

— Herr v. Kosciel-Koscielski auf Schloß Miloslaw, der frühere polnische Reichstagsabgeordnete, hat an den Abg. Dr. Förster, welcher jüngst im Reichstage Koscielski's Rede in Lemberg als geradezu hochverrätherisch bezeichnet hat, ein sehr heftiges von Schimpfereien gegen die deutsche Presse erfülltes Entgegnungsschreiben gerichtet, das in der „Pos. Ztg." abgedruckt wird. Herr v. Koscielski erklärt darin zur Sache, die abgeschmacktesten Redensarten würden ihm untergeschoben, verfängliche Aeußerungen in den Mund gelegt. — Thatsache bleibt doch, daß die Lemberger polnische Presse, die gewiß nicht von Uebelwollen gegen Herrn von Koscielski erfüllt war, vor nun drei Jahren berichtet hatte, Herr v. Koscielski habe von Leuten gesprochen, die glaubten, „sie vermöchten, indem sie auf dem Körper der (polnischen) Nation gewisse farbige Linien zögen, denselben zu vernichten und zu zerstückeln". Ferner sollte sich v. Koscielski an die galizischen Polen mit den Worten gewendet haben: „Wir haben von Euch öffentliches Wirken, Sammeln der Kräfte und politische Klugheit gelernt, die dem Gefühl häufig Schweigen auferlegt und ihm nicht gestattet, auszusprechen, was auszusprechen nur schaden, nicht nützen könnte!" Die Wendung, welche bald nach den Lemberger Vorgängen in der Polenpolitik der preußischen Regierung eintrat, hat dargethan, daß auch diese ihre Gründe hatte, die Vorgänge nicht so harmlos aufzufassen, wie Herr von Koscielski es wünscht. Im Uebrigen genügt uns die Thatsache zur Beurtheilung des Herrn von Koscielski vollkommen, daß er es mit dem Vertrauen, das er beim deutschen Kaiser genoß, für vereinbar hielt, einer ausgeprägt deutschfeindlichen slawischen Versammlung in Lemberg nicht bloß beizuwohnen, sondern dort Reden zu halten, wie sie sich für einen Mann, der übrigens noch heute Mitglied des preußischen Herrenhauses ist, nicht geziemen.

Oesterreich-Ungarn. Den böhmischen Wenzeln ist es nicht weihnachtlich zu Muthe. In der Nacht zum Freitag hat sich, wie bereits kurz gemeldet, „tschechischer Heldensinn" aufs Neue die deutsche Schule in Werschowitz bei Prag zum Gegenstande „ruhmreicher Thaten" ausersehen gehabt. Eine Schaar Wenzelssöhne rückten in der Nacht auf Freitag gegen das Schulgebäude und beschädigten es durch Steinwürfe, bis sie durch Polizeimannschaften am ferneren Zerstörungswerk verhindert wurden. Am Freitag Nachmittag 2 Uhr ist deshalb in Prag das Standgericht vom Präsidenten des Strafgerichtes einberufen worden. Da bei jener Ausschreitung auch zwei Personen verwundet worden sind, so dürfte die ganze Strenge des Gesetzes Platz greifen.

Auch in Krakau (Galizien) ist es wenig weihnachtlich zugegangen. Auf dem Hauptring kam es am Freitag Nachmittag zu einem großen Krawall zwischen Studenten und Sozialdemokraten. Die Polizei mußte eine große Anzahl der Tumultuanten verhaften, die nun das Weihnachtsfest hinter Schloß und Riegel zubringen mußten.

Türkei. Der mit dem Abschluß der Friedensverhandlungen wieder zugestandene freie Verkehr griechischer Schiffe hat eine Störung erlitten. In dem Augenblicke, als am letzten Sonnabend das griechische Kanonenboot „Actium" den Meerbusen von Ambrakia verlassen wollte, feuerte das türkische Fort Preveza einen Kanonenschuß gegen „Actium" ab. Die „Actium" ging zurück und auch die ihr folgenden Kanonenboote mußten umkehren. Daraufhin hat die griechische Regierung ihren Gesandten in Konstantinopel, Fürst Mavrocordato, telegraphisch angewiesen, die Pforte um freundschaftliche Aufklärung des Vorfalls zu ersuchen.

Für die nach Griechenland zurückgehenden griechischen Gefangenen hat der Sultan fünf Franks für jeden Offizier und einen Franken für jeden Gemeinen gespendet. Dem Schiffstransport ist auch ein türkischer Militärarzt beigegeben.

Das Weihnachtsfest

mit seinem Festesglanze ist vorüber. Die Vorbereitungen, die Tage und Wochen lang getroffen wurden, um an dem Feste der Freude und des Friedens Angehörige und Freunde mit einer Gabe der Liebe zu beglücken, haben im trauten Familienkreise unter dem strahlenden Weihnachtsbaum ihren Abschluß gefunden. Die Wangen der Jugend leuchteten im Schein der Freude und mit der Jugend freute sich das Alter. Und wo um frischer Schmerzen willen Thränen flossen, wo liebe Augen vermißt wurden, die noch am letzten Weihnachtsabend in Liebe und Freude leuchteten, da kam es am heiligen Abend doch wie Gnade von oben her über die Herzen. Auf den Friedhöfen von Graudenz sah man manch Tannenbäumchen, geschmückt und ungeschmückt, auf Kindergräbern grünen, und manche Thräne im Hause der Armen wurde von liebender Hand getrocknet. Bescheerungen haben vielen armen Familien einen „heiligen Christ" ins Haus gebracht und Jubel erscholl auch in dürftigen Hütten. Außer den bereits erwähnten Bescheerungen in der Loge und der höheren Töchterschule haben auch die Hirsch-Duncker'schen Ortsvereine Gaben der Liebe ausgestreut. Ja selbst den Heimathslosen ist der heilige Abend und das Weihnachtsfest nicht ohne Feier geblieben.

In der Herberge zur Heimath hatten die 26 anwesenden Herbergsgäste vom heiligen Abend bis zum Morgen des zweiten Feiertags freies Quartier und freie Kost. Es waren Evangelische und Katholiken aus Westpreußen, Ostpreußen und aus der Provinz Posen; ein junger Mann war aus dem Königreich Sachsen. Sie hörten sehr andächtig der Weihnachtsansprache zu, die Pfarrer Erdmann vor dem brennenden Tannenbaum am heiligen Abend hielt, und nahmen mit Dank die Schriften in Empfang, die ihnen geschenkt wurden.

Im Soldatenheim der Herberge verkehrten während der Feiertage mehr als 400 Soldaten.

Für die Weihnachtsbescheerung für alte Frauen, für die zunächst nur etwa 20 Personen ins Auge gefaßt waren, meldeten sich beinahe 50 und es mußten daher noch Extra-Veranstaltungen getroffen werden, so daß 43 beschenkt werden konnten. Eine kleine nachträgliche Weihnachtsbescheerung findet Sonntag in der Sonntagsschule und im Jungfrauenverein im Petersonstifte statt.

Die Stadt Graudenz zeigte auch äußerlich ein Festkleid. Der Schmuck, den Behörden und Bürger zu dem feierlichen Empfange des Kaisers geschaffen, zierte noch die Häuser und Straßen und das Bild bewegten Lebens, das sich wie immer zu den Festtagen entfaltet, war deshalb diesmal besonders farbenreich. Zwar tönte nicht fröhliches Schellengeläut durch die Straßen und auf den Fluren, zwar hoffte die Jugend mit dem Wächter der „künstlichen Eisbahn" vergeblich auf deren Eröffnung, der am heiligen Abend eingetretene Frost erwies sich leider nicht stark genug, um die einbescheerten Schlittschuhe in Thätigkeit setzen zu können, aber wir feierten doch auch kein grünes Weihnachten, eine leichte Schneedecke hüllte Feld und Fluren ein.

Mannigfaltige Veranstaltungen vereinigten die Freunde fröhlichen Kunstgenusses. Im „Schwarzen Adler" hatte am ersten Feiertage die Kapelle des Inf.-Regts. „Graf Schwerin" unter der Leitung des Herrn Nolte ein Streichkonzert mit gewähltem Programm veranstaltet, im „Tivoli" spielte an beiden Weihnachtsfeiertagen die Kapelle des Regiments Nr. 141 unter der Leitung des Herrn Kluge, und Herr Sobanski gab mit der Kapelle des Regiments Nr. 175 an beiden Abenden im Schützenhause zwei große Konzerte. Auch das Stadttheater hatte zum Feste seine Pforten geöffnet. Die Direktion Hoffmann eröffnete ihr längeres Gastspiel am ersten Feiertage mit dem Niemann'schen Schauspiel „Wie die Alten sungen", an diesem wie am nächsten Abend wurde die Aufführung von dem gut-besetzten Hause mit großem Beifall aufgenommen. Der neue Schwank von Blumenthal und Kadelburg „Hans Huckebein", der am Montag Abend in Scene ging, wurde wie schon zum ersten Male im vergangenen Herbst ganz vortrefflich aufgeführt, und die häufigen Beifallskundgebungen zeugten von dem Gefallen an der Darstellung. In der Rollenbesetzung war insofern eine Aenderung eingetreten, als der Kraftmensch Tobias Krack von dem neuen Komiker des Ensembles, Herrn Theobald, dargestellt wurde. Herr Theobald hat sich mit dieser Rolle auf das beste eingeführt, die selbstgefällige Aeußerung urwüchsigen Kraftbewußtseins und die lodernde Eifersucht, wie sie hier zum Ausdruck kam, riefen immer wieder den stürmischen Beifall des Publikums hervor, und das geschickte Spiel des Darstellers läßt noch manche heitere Gabe auf dem Gebiete der Komik erwarten.

Am Sonntag Abend bot der Bahnhof von Graudenz ein Bild des lebhaftesten Verkehrs. Weihnachtsgäste kamen nach Graudenz zurück, oder verließen die Stadt nach allen Richtungen hin, von Vatern und besonders von „Muttern" nahm der Herr Sohn herzlichen Abschied und aus allen Coupeefenstern der stark besetzten Züge, die beim Abgang zum Theil große Verspätungen hatten, erscholl der sehnsüchtige Ruf „Auf Wiederseh'n!"

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Dezember.

— **Die Weichsel** führt bei Graudenz in ganzer Strombreite Eis. Der Fährdampfer „Fortuna" hat seine Fahrten seit dem Heiligabend eingestellt.

Bei Kurzebrack wird der Weichseltrajekt bei Tage bis 4½ Uhr mit Dampfer und Spitzprahm für Fuhrwerke bis 30 Centner Gesammtgewicht und für Personen bis 7 Uhr Abends mit Postkahn für Personen und leichte Päckereien bewirkt.

Bei Thorn hat der Fährdampfer seine Fahrten eingestellt. Zwischen dem Stadt- und Hauptbahnhof verkehren jetzt wieder die Pendelzüge.

Die Ausflüsse der Nogat sind theilweise mit Eis verstopft. Der Landgraben ist bis oberhalb des Kiebitzhakens aufgestopft, während im Bieberzuge das Eis freien Abfluß ins Haff findet; ebenso sind andere kleine Ausflußarme mit Eisschollen verstopft und der Verkehr gehemmt. Der Fährbetrieb über den Landgraben beim Fährbesitzer Schienke ist eingestellt.

— * **[Neujahrsbriefe.]** Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Neujahrsbriefverkehr seien die Absender darauf aufmerksam gemacht, daß Neujahrskarten als Drucksache für drei Pfennig Porto befördert werden, wenn die Karten in offenem Briefumschlage aufgegeben werden. Die Karten dürfen als Zusatz, mit Tinte geschrieben, den vollständigen Namen, Wohnort und das Datum mit der Jahreszahl enthalten. Bei weiteren Zusätzen erhöht sich das Porto im Stadtverkehr auf fünf Pfg., nach auswärts auf zehn Pfennig. Ebenso dürfen gedruckte Visitenkarten die Anfangsbuchstaben üblicher Formeln zur Erläuterung des Zweckes der Uebersendung der Karte mit Tinte enthalten z. B. „U. G. z. w." (um Glück zu wünschen); „p. f." u. s. w.; sie kosten gleichfalls nur drei Pfennig Porto, wenn sie im offenen Briefumschlage verschickt werden und keine weiteren Zusätze enthalten.

— * **[Briefbestellung am Neujahrstage.]** Nach Anordnung der Ober-Postdirektion findet am Neujahrstage und am 2. Januar die Orts- und Landbriefbestellung wie an Wochentagen statt.

— **[Ostdeutsch-oberschlesischer und Berlin-Stettin-oberschlesischer Kohlenverkehr.]** Am 1. Januar tritt für die Beförderung von Steinkohlen 2c. aus dem oberschlesischen Grubenrevier nach den Stationen der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg, sowie der Königsberg-Kranzer, der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und der ostpreußischen Südbahn ein neuer Tarif in Kraft, welcher in der Hauptsache bedeutende Ermäßigungen nach Ost- und Westpreußen, sowie Hinterpommern enthält. Insoweit nach Station Rastenburg der ostpreußischen Südbahn Erhöhungen — bis zu 0,4 Pfg. für 100 kg — eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis zum 15. Februar in Geltung. Durch den neuen Tarif kommen die bisherigen Massenfrachtsätze in Wegfall; nur nach einigen Stationen der Direktionsbezirke Bromberg und Danzig, sowie nach Stationen der ostpreußischen Südbahn bleiben solche bestehen, aber mit der Abänderung, daß die Sendungen von einem Versender und einer Versandstation nicht nach einer, sondern nach mehreren Empfangsstationen aufgegeben werden können. Zu gleicher Zeit kommt auch der Nachtrag II zum Berlin-Stettiner-oberschlesischen Kohlentarife zur Einführung, welcher neue bezw. ermäßigte Frachtsätze nach Stationen der Direktionsbezirke Berlin und Stettin, der Altdamm-Kolberger und Stargard-Küstriner Eisenbahn, sowie Berichtigungen und Ergänzungen enthält. Der neue Tarif ist zum Preise von 1 Mk., der Nachtrag II unentgeltich bei den betheiligten Dienststellen zu haben.

* — **[Telegraphenverkehr.]** Eine Anzeige über den Empfang eines Telegramms konnte bisher nur auf telegraphischem Wege erreicht werden. Das Telegramm mußte dann die Aufschrift P. C. tragen, und die Antwort kostete die Gebühr für ein Telegramm von zehn Worten. Jetzt ist die Empfangsanzeige mittels der Post zugelassen. Das Telegramm hat in diesem Falle die Aufschrift P. C. P. zu tragen. Die letztere Empfangsanzeige kostet nur 20 Pfennige. Ferner ist bei Einreichung von Anträgen auf Erstattung der Telegrammgebühr für verloren gegangene, entstellte oder mit erheblicher Verzögerung angelangte Telegramme von dem Beschwerdeführer in jedem Falle ein Gebühr von 20 Pfennig zu zahlen. Erweist sich der Erstattungsantrag als begründet, so wird diese Gebühr zurückgezahlt.

— **[Bund der Landwirthe.]** Dem Provinzialvorsitzenden des Bundes der Landwirthe für Westpreußen Herrn v. Oldenburg-Janischau ist auf das von der Provinzialversammlung des Bundes in Graudenz an den Kaiser gesandte Huldigungstelegramm folgende Antwort zugegangen:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen der dortigen Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe für ihre patriotische Kundgebung bestens danken."

„Auf Allerhöchsten Befehl."

gez. von Lucanus. Geh. Kabinetsrath.

— **Ein Künstler-Jubiläum** wird diesen Mittwoch im Stadttheater zu Graudenz gefeiert werden. Am 12. November 1857 trat in unserem Theater unter der Direktion Mittelhausen eine junge Künstlerin, Fräulein Julie Morohn, zum ersten Male vor das kunstsinnige Publikum von Graudenz, und zwar in der Rolle der Fanchon Vivieux in dem damals neuen Schauspiel „Die Grille" von Charlotte Birch-Pfeiffer. In der Kritik in Nr. 92 des „Geselligen" vom 18. November 1857 heißt es u. a. über die Darstellerin jener Rolle:

„. . . Und welch' ein Ausdruck, welch' ein hinreißendes Gefühl lag in jener kurzen letzten Szene mit Landry, wo sie ihr ganzes Herz nun ohne Scheu, ohne Rückhalt öffnet, wo sie Alles gesteht, was sie empfunden, seit sie überhaupt empfunden! Niemand blieb kalt dabei, und der stürmischen Applaus forderte zum Schluß die Grille (Frl. Morohn) — sie war in der That „die kleine Hexe, die es aller Welt im heimathlichen Dorfe wie dem Graudenzer Publikum angethan hat."

Vierzig Jahre sind seit jenem Tage vergangen! Aus Julie Morohn, der Tochter des in unserem Osten ehemals sehr bekannten Theaterdirektors Morohn, ist Frau Julie Hoffmann geworden, die Gattin des liebenswürdigen Theaterdirektors („Herrn Schröder"), dessen 25jähriges Direktions-Jubiläum vor einigen Jahren hier gefeiert wurde. Aus der jugendlichen Darstellerin munterer und sentimentaler Liebhaberinnen ist die gewandte und beliebte Darstellerin ernster und komischer Frauencharaktere geworden, die schon verschiedenen Generationen in unseren östlichen Provinzen so manchen theatralischen Genuß zu bereiten gewußt hat, und, trotzdem sie bereits an der Schwelle des Greisenalters steht, noch immer redlich bemüht ist, ihr großes Repertoir mit neuen Rollen zu bereichern.

Der eigentliche Tag des Jubiläums — der 12. November — konnte nicht gefeiert werden, weil an jenem Tage der Spielplan durch ein kontraktlich festgesetztes Gastspiel beeinflußt war, am nächsten Mittwoch, am 29. Dezember, will man das Versäumte nachholen; es geht an diesem Tage dasselbe Stück, „Die Grille", in Szene. Die Jubilarin spielt jetzt nach 40 Jahren die Rolle der alten Fadet, der Großmutter der Grille, während die Grille selbst von Johanna Hoffmann, der Jubilarin begabter Tochter, dargestellt wird.

Die Theaterfreunde von Graudenz werden es sicher nicht verabsäumen, den Ehrenabend von Frau Julie Hoffmann zu einem Jubiläum zu gestalten.

— **Ein Einbruchsdiebstahl** ist in der Nacht zum Montag in dem Berliner Waarenhaus von L. Marcus in Graudenz verübt worden. Der Einbrecher ist durch ein Fenster des Hausflurs in den Vorflur des Ladens eingestiegen, hat mittels eines Stemmeisens die Ladenthür geöffnet und die Ladenkasse ihres Inhalts von etwa 30 Mk. beraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

— **[Freilassung.]** Der Kaufmann Friedrich Degurski aus Graudenz, welcher, wie s. Z. gemeldet, unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts in Untersuchungshaft genommen worden war, ist am Weihnachtsheiligabend gegen Stellung einer, wie verlautet, von Geschäftsfreunden gestellten Kaution von 15000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden.

---

4 **Danzig**, 27. Dezember. Ein gewaltiges Feuer zerstörte in den Abendstunden des ersten Feiertages fast vollständig das bekannte Café und Vergnügungs-Etablissement des Herrn Selonke am Olivaer Thor. In dem Etablissement waren am Nachmittag viele Gäste anwesend. Als in vorgerückter Nachmittagsstunde ein Herr den großen Gesellschaftssaal verlassen wollte, um nach Hause zu gehen, warf er beim Herunternehmen seines Ueberziehers unglücklicherweise eine brennende Petroleum-lampe um, und im nächsten Augenblick standen Gardinen, Vorhänge und auch die Tapeten des leichtgebauten Saales in Flammen. Eine Panik bemächtigte sich der Gäste, welche Hals über Kopf nach den Ausgängen stürzten; ein Versuch des Hauspersonals, das Feuer zu ersticken, mußte von vorneherein aufgegeben werden. Das Eintreffen der Feuerwehr verzögerte sich leider dadurch erheblich, daß ein Gast, anstatt den nächsten Feuermelder im städtischen Lazareth in Bewegung zu setzen, bis zum Centralbahnhof lief und von dort „Großfeuer" meldete. In wenigen Minuten war nun allerdings die Wehr mit drei Zügen zur Stelle, fand aber bereits ein förmliches Flammenmeer, welches in dem unteren und oberen Stockwerk des Etablissements, sogar in dem Garten wüthete und das angrenzende Rennert'sche Frauen-Stift so bedrohte, daß der eine Giebel bereits Feuer gefangen hatte. Von dem eigentlichen Brandherde, dem großen Saale, war nichts mehr zu retten. Mit zwei Gasspritzen, einem Druckwerk und zwei Hydranten gingen nunmehr drei Züge der Wehr den Flammen zu Leibe, etwas später konnte auch die Dampfspritze in Thätigkeit treten. Gleichzeitig wurde unausgesetzt der gefährdete Giebel des Nebengebäudes unter Wasser gehalten. Dennoch bedurfte es einer mehr als dreistündigen Thätigkeit, ehe die Hauptgefahr beseitigt war. Eine Brandwache blieb bis gestern Vormittag auf der noch weiter glimmenden Trümmerstätte zurück. Von dem schönen Etablissement ist nur ein kleiner Theil stehen geblieben; sämmtliche Gesellschafts- und Restaurationsräume sind entweder ganz zerstört oder doch völlig ausgebrannt. Verhältnißmäßig am wenigsten haben die Wohnräume des Besitzers gelitten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Herr Selonke, der Nestor der westpreußischen Gastwirthe, dem vor zwei Jahren aus Anlaß seines 50jährigen Gastwirthsjubiläums herzliche Kundgebungen aus den weitesten Kreisen zugingen, ist bereits einmal vor vielen Jahren durch Feuer schwer geschädigt worden, als das heutige Wilhelmtheater, damals in seinem Besitz als Theater Selonke weit bekannt, ein Raub der Flammen wurde.

Bei dem Brande bei Selonke sind etwa 90 Telephondrähte, welche u. a. die Hauptleitung nach Pommern bildeten, zerstört worden. Gestern ist mit der Reparatur begonnen worden.

Die Herren Kommandirender General v. Lentze und Oberst Mackensen begeben sich am Freitag zu dem Neujahrsempfang am kaiserlichen Hofe in Berlin.

[Freihafen-Bezirk.] In der seit fünf Jahren schwebenden wichtigen Angelegenheit der Errichtung eines Freihafenbezirks für Danzig hat der Magistrat für die nächste Stadtverordnetensitzung folgende Anträge gestellt: Zur Einrichtung eines Freibezirkes am Hafen-Bassin in Neufahrwasser außer dem vom Danziger Sparkassen-Aktien-Verein dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft zu Danzig für diesen Zweck zugesagten Kostenbeitrage von 150000 Mark aus städtischen Mitteln einen einmaligen Beitrag in der gleichen Höhe, also von 150000 Mark, zu bewilligen auch auf die Stadtgemeinde die Verpflichtung zu übernehmen, sofern durch die Einrichtung und den Betrieb des Freibezirkes in diesem eine Erweiterung der Zollabfertigungsräume nothwendig werden sollte, die Baukosten der Staatseisenbahn-Verwaltung zu erstatten; für die projektirte Verbindungsbahn zwischen dem Weichselbahnhof und dem Rangirbahnhof Brösen die Grunderwerbskosten auf die Stadtgemeinde zu übernehmen; die hierzu erforderlichen Geldmittel, mit Vorbehalt ihrer Aufnahme durch eine Anleihe vorerst dem Handelsfonds und, soweit dieser nicht ausreicht, dem Kapital-Vermögen der Stadt zu entnehmen.

Zum Bau der evangelischen Kirche in Neufahrwasser hat die Regierung ihre Zustimmung gegeben und sich Vorschläge über Größenverhältnisse und andere Angaben machen lassen.

300 Mk Belohnung hat Herr Rittergutsbesitzer Steffens in Kl. Golmkau für Ermittelung des Thäters ausgesetzt, der ihm in der Nacht vom 8. zum 9. November eine Scheune in Brand gesteckt h[illegible]

Der Stettiner [illegible]ampfer „Stettin", welcher durch den gestrigen Sturm in die [illegible] Bucht verschlagen wurde, ist bei Hela aufgelaufen. Fün[illegible]pfer der Handelsgesellschaft Weichsel gehen heute zur Hilfeleis[illegible]naus.

Der von dem Arbeiter Schmeiß Erstochene ist der 23jährige Arbeiter Felgenau, welcher, ebenfalls oft bestraft, zwei Tage vorher aus dem Gefängniß in Oliva mit zwei Genossen ausgebrochen war. Der Mörder ist noch nicht ergriffen.

Eine Messerstecherei, der ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich am Heiligen Abend in Petershagen ereignet. Dort wurde gegen Mitternacht auf der Straße die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden, welche zwei Messerstiche aufwies, und zwar einen in einer Hand, einen zweiten, tödtlich, unter dem Herzen. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß die That

Abends von dem 26jährigen „Arbeiter“ Hermann Schmeiß aus Ohra, der trotz seiner Jugend schon mehrmals mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft ist, verübt worden ist. Als die Beamten in seiner Wohnung erschienen, war er mit seiner „Braut“ bereits verschwunden. Er hat der Polizei ein Schreiben hinterlassen, in welchem er die That eingesteht und verspricht, daß er sich selbst stellen wolle. Der Getödtete, dessen Person noch nicht festgestellt ist, scheint auch ein Messerheld gewesen zu sein, er war nämlich auf dem ganzen Körper tätowirt und trug auf der Brust u. A. eine sauber ausgeführte Zeichnung, welche einen Mann darstellt, der mit gezücktem Messer auf einen anderen losgeht.

s **Culm**, 26. Dezember. Seit fünf Jahren läßt die Kirchengemeinde Gr. Lunau einen Negerknaben in Ostafrika von milden Gaben erziehen. Der Knabe ist aus den Händen der Araber befreit und hat in der Taufe die Namen Johannes Berthold Lunau erhalten. Der Unterhaltungsbeitrag beläuft sich auf einige 70 Mk. im Jahre. Der Knabe hat an den Geistlichen des Kirchspiels schon in deutscher Sprache geschrieben.

Culmsee, 25. Dezember. Am 22. d. Mts. wollte der Torfstecher Deilig aus Zelgno, der zufällig in Mlewo war, Abends nach Hause zurückkehren. Er ging über den zugefrorenen See, gerieth auf eine noch nicht mit Eis bedeckte Stelle und ertrank. Eine Wittwe und mehrere unversorgte Kinder beweinen ihren Ernährer.

Marienwerder, 26. Dezember. (N. W. M.) Der 17jährige Heinrich Kilian aus Kurzebrack ging zum Schlittschuhlaufen auf das Bruch des Herrn Dyck in Kurzebrack. Kaum hatte er das Eis betreten, so brach er ein und ertrank. Der Bruder des Kilian ist vor zwei Jahren in der Weichsel ertrunken.

f **Schwetz**, 26. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Kampagne kurz vor den Feiertagen geschlossen; es sind über eine Million Centner Rüben verarbeitet worden.

Konitz, 25. Dezember. Die Schlochau-Konitzer Fettviehverwerthungs-Genossenschaft ist nunmehr durch Eintragung in das Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Schlochau ins Leben getreten. Mit der Einrichtung von besonderen Abnahme-Anlagen auf den Bahnhöfen in Hammerstein, Schlochau und Konitz wird nach Verständigung mit der Eisenbahnverwaltung sofort vorgegangen werden; bis zu deren Einrichtung werden vorläufige Vorkehrungen getroffen. Die erste Abnahme auf allen drei Stationen wird Anfangs Januar erfolgen. Mastschweine und Mastkälber werden bei der Abnahme fest gekauft und gleich baar bezahlt. Als Preis für Schweine werden bis auf weiteres 73 Proz., für Kälber mit Ausnahme von Waare Ia, die auch höher berechnet werden darf, 53 Proz. des jeweiligen letzten Berliner Sonnabendmarktpreises gezahlt. Beim Rindvieh, welches durch die Genossenschaft zu verkaufen der Besitzer nur dann gehalten ist, wenn es sich um ausgesprochenes, für den Berliner Fettviehmarkt geeignetes Mastvieh handelt, erfolgt der Verkauf in Kommission durch die Genossenschaft.

Karthaus, 25. Dezember. In der Feldmark des Dorfes Meisterswalde liegt ein mehrere hundert Morgen großes Torfmoor, von welchem fast jeder Besitzer einen kleinen Theil besitzt. In der Mitte befand sich früher ein kleiner See, der aber allmählich versumpft und zugewachsen ist. Da bis jetzt kein genügender Abfluß für das Wasser vorhanden ist, so ist der Torfreichthum nicht zu heben. Es sind nun Verhandlungen mit den Behörden gepflogen worden, um eine Entwässerung herbeizuführen, an der sich auch die angrenzenden Gemeinden betheiligen sollen. Das zu den Vorarbeiten erforderliche Geld hat die Behörde bewilligt, und ein Beamter hat die erforderlichen Messungen bereits ausgeführt. Nachdem auch die Veranschlagung der Kosten vollzogen ist, hat sich eine Genossenschaft gebildet, welche diese Melioration ausführen wird.

Christburg, 24. Dezember. In einer der letzten Nächte ist die vom Verschönerungs-Verein auf dem Schloßberge gepflanzte Kaisereiche durch ruchlose Hände umgebrochen worden. Für die Ermittelung des Thäters ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

□ **Neustadt**, 26. Dezember. Ein hiesiger Kaufmannssohn, der im Keller denaturirten Spiritus abfüllen wollte und zu diesem Zwecke einen Gummischlauch zum Ansaugen benutzte, verschluckte in Folge des entstandenen starken Druckes eine so große Menge Spiritus, daß er besinnungslos zur Erde fiel. Glücklicherweise wurde er bald aufgefunden, so daß ihm sogleich die nöthige Hilfe zu Theil werden konnte.

M. **Elbing**, 26. Dezember. Die Aktiengesellschaft Adolph H. Neufeld, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk, gedenkt ihren Betrieb wesentlich zu erweitern. Da die Vergrößerungen im Rahmen der jetzigen Etablissements nicht vorgenommen werden können, hat die Gesellschaft am Bahnhofe Gelände zu einem Neubau angekauft. Mit der Ausführung des Baues soll im Frühjahr begonnen werden. Die Vergrößerung soll so umfangreich sein, daß statt der bisherigen 500—600 Arbeiter etwa 1000 beschäftigt werden sollen. Auch im abgelaufenen Jahre hat die Fabrik mit Unterbilanz gearbeitet, was in den hohen Arbeitslöhnen seine Ursache haben soll. Die Generalversammlung hat beschlossen, das Grundkapital um höchstens 800000 Mk. durch Ausgabe von Inhaberaktien zu je 1000 Mk. zu erhöhen. Den Stammaktionären, welche Vorzugsaktien zeichnen, steht das Recht zu, ihre Stammaktien zum Course von 50 Proz. in Zahlung zu geben. Das Grundkapital wird herabgesetzt um den Nennbetrag der von den Stammaktionären als Einlage auf die Vorzugsaktien gewährten Stammaktien, ferner dadurch, daß die Stammaktien, deren Inhaber von dem Einlagerechte nicht rechtzeitig Gebrauch machen, zu je drei in einer Stammaktie über 1000 Mk. zusammengelegt werden. — Am 23. d. Mts. starb hierselbst Herr Landgerichtsrath Weitzenmiller im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1879 an dem hiesigen Landgericht thätig.

* **Allenstein**, 25. Dezember. Der Besitzer Daniel Wittek aus Bieberswalde bei Liebemühl, welcher unter dem Verdachte, seinen Schwiegervater erschlagen zu haben, in Osterode verhaftet wurde, ist gestern Abend dem hiesigen Justizgefängniß zugeführt worden. Der Verhaftete ist 40 Jahre alt und Vater von acht Kindern. Er räumt ein, seinen Schwiegervater, mit dem er in Feindschaft lebte, im Schlafe mit einer Runge erschlagen und, nachdem er sich von dessen Tode überzeugt hatte, noch an der Stange des Himmelbettes mittels eines Strickes aufgehängt zu haben, um so den Schein eines Selbstmordes zu erwecken. — Am heutigen Weihnachtsfesttag-Abend brach in dem Dorfe Fittigsdorf Feuer aus, durch welches ein Wohnhaus und eine Scheune vernichtet wurden.

Allenstein, 25. Dezember. Ein Unglücksfall hat sich auf der Strecke Klaukendorf-Allenstein ereignet. Dort waren Arbeiter der Bahnmeisterei Allenstein mit dem Verfahren von Schwellen beschäftigt und benutzten hierzu einen Bahnmeisterwagen. Während der Fahrt in dem Gefälle kamen die Schwellen ins Rutschen, und eine der Schwellen stieß den Vorarbeiter Baikowski mit solcher Wucht in den Rücken, daß er zur Erde stürzte, wo er von dem Tritt des Bahnmeisterwagens erfaßt, eine Strecke weit geschleift und überfahren wurde. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

§§ **Neidenburg**, 26. Dezember. In der vergangenen Nacht wurde in dem Gartenlokale des Hoteliers K. mittels Einsteigens ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe stiegen vom Dach der neben dem Restaurationslokal stehenden Remise durch die Fenster ein [illegible] entwendeten zwei Kisten Cigarren und eine Flasche Himbeersaft und tranken eine Flasche Portwein aus. Ferner versuchten sie den Musikautomaten, in welchem sich ein größerer Betrag befinden sollte, zu erbrechen. Obgleich das Schloß stark beschädigt wurde, gelang es ihnen doch nicht, es zu erbrechen. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

♂ **Mühlhausen**, 26. Dezember. Ein hiesiger Schüler brach beim Schlittschuhlaufen ein und verlor einen Schlittschuh. Aus Furcht vor Strafe bei einer Entdeckung zog er kurz entschlossen seine Kleider aus, stieg in das nur flache Wasser und holte den verlorenen Schlittschuh heraus. Das kalte Bad hat nicht die geringsten nachtheiligen Folgen für seine Gesundheit gehabt. — Traurige Weihnachten hat die Arbeiterfamilie Nitsch vom Abbau Mühlhausen gehabt. Am Heiligabend wurde der Familienvater beim Baumfällen derartig von einem niederstürzenden Aste auf den Kopf getroffen, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Die Aerzte haben jede Hoffnung aufgegeben, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

♀ **Goldap**, 26. Dezember. Die beiden Zwangszöglinge der Rettungsanstalt Bethanien zu Meldienen, der 17jährige Adolf Haugwitz und der 14jährige Georg Naujoks waren im Monat September d. J. aus der Anstalt entflohen und trieben sich mehrere Tage in der Umgegend umher. In einer Nacht statteten sie dem Rettungshause einen Besuch ab, erbrachen den Küchenschrank und versorgten sich mit Lebensmitteln. Hierauf begaben sie sich nach dem Bodenraum und vertauschten die Anstaltskleider mit ihren Sonntagsanzügen, öffneten gewaltsam den in der Stube des Hausvaters Sander befindlichen Schrank und entnahmen daraus 9 Mark baares Geld. So ausgerüstet, fuhren sie mit der Bahn nach Gumbinnen und suchten dort ein Restaurationslokal auf. In einem unbewachten Augenblicke öffneten sie die Ladenkasse und eigneten sich 14 Mk. an. Hierbei wurden sie abgefaßt und verhaftet. Die Strafkammer verurtheilte den Haugwitz zu $1\frac{1}{2}$ Jahr zu und den Naujoks zu einem Monat Gefängniß. — Vor den Feiertagen sind ein Stallgebäude, der Speicher und ein mit Holz und Torf gefüllter Schuppen des Herrn Gutsbesitzers Stägenwallner in Dagutschen durch Feuer vernichtet worden. Bedeutende Getreide- und Futtervorräthe sind in den Flammen geblieben. Der Schaden ist nur zum Theil durch Versicherung gedeckt.

* **Rhein**, 25. Dezember. Herr Gutsbesitzer Dreyer hat nicht den Kronenorden, sondern den rothen Adlerorden vierter Klasse erhalten.

Krone a. Br., 26. Dezember. „An den Weihnachtsmann in Krone“ adressirte ein sechsjähriges Mädchen einen Brief, den es unfrankirt in den Briefkasten warf. In einfachen Worten bat das Kind in diesem Briefe den lieben Weihnachtsmann, ihr doch eine Rechenmaschine zu schenken, sie wolle auch immer hübsch artig sein. Der Post war es trotz all ihrer Findigkeit nicht möglich, den Adressaten ausfindig zu machen; aber das kleine Mädchen erhielt trotzdem prompt am ersten Feiertage eine Rechenmaschine durch die Post zugesandt. Und auf dem Postabschnitt figurirte als Absender: Weihnachtsmann in Krone.

!! **Bartschin**, 26. Dezember. Der hiesige, vor drei Jahren gegründete Imkerverein ist durch Beschluß der Generalversammlung aufgelöst worden. — Der hiesige Kriegerverein zählt zur Zeit ein Ehrenmitglied und 95 Mitglieder.

Inowrazlaw, 25. Dezember. Die Kreisgenossenschaftskasse hielt kürzlich ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresberichte, den Herr Oekonomierath Wentscher erstattete, geht hervor, daß die Genossenschaftskasse einen Umsatz von 43000 Mark gehabt hat, und daß die Mitgliederzahl auf 23 gestiegen ist. Darauf wurde an Stelle des Landraths v. Oertzen, der aus dem Aufsichtsrathe ausgeschieden ist, Rittergutsbesitzer v. Busse-Latkowo gewählt.

pp **Posen**, 26. Dezember. Bekanntlich wurden neulich vier Kleriker vom hiesigen Priesterseminar relegirt, weil sie auf ihren Zimmern Karten gespielt und Grogk getrunken hatten. Der Vater des einen Relegirten nahm sich die Ausweisung seines Sohnes so zu Herzen, daß er am Weihnachtsabend starb.

r **Wongrowitz**, 26. Dezember. Im Alter von ungefähr 100 Jahren starb hierselbst die Wittwe Blumenthal geborene Wunsch.

lr **Köslin**, 25. Dezember. Der aus Breslau hierher versetzte Ober-Regierungsrath Buchholz ist in sein Amt als Dirigent der Finanzabtheilung der Regierung eingeführt worden. — Abschiedsessen haben im Laufe der verflossenen Woche stattgefunden für den nach Kassel versetzten Ober-Regierungsrath Rudolph, für den nach Hamm versetzten Oberlandesgerichtsrath Gaede und den nach Münster versetzten Regierungs-Assessor v. Krosigk.

Verschiedenes.

— **[Großer Brand in Chicago.]** Das Kolosseum-Gebäude zu Chicago, in welchem zur Zeit eine Gewerbe-Ausstellung stattfand, ist am Sonnabend ein Raub der Flammen geworden. Neun Personen sind bei dem Brande umgekommen und gegen vierzig verletzt. Der Sachschaden wird auf 700000 Dollars geschätzt.

— **[Menterei.]** Die Stettiner Bark „Moban“, Kapitän Arentz, von Trangsund in Schweden kommend, liegt bei Dragoer (Dänemark) vor Anker. Am Freitag Vormittag entspann sich eine Schlägerei an Bord. Der erste Steuermann wurde durch Schläge am Kopf verletzt; er ging nebst acht Mann der Besatzung an Land, um die Polizei und den deutschen Konsul um Hilfe zu bitten. Der Kapitän und ein krank darnieder liegender Neger blieben allein an Bord; das Schiff zeigte die Signale „Aufruhr“ und „Meuterei“.

— **[Entsetzlicher Jagdunfall.]** In der Ortschaft Tewel bei Neuenkirchen (Kreis Soltau, Prov. Hannover) waren neulich mehrere Jäger nach beendeter Jagd in die Holtermann'sche Gastwirthschaft eingekehrt. Die Schützen stellten ihre Gewehre in einem Nebenzimmer an die Wand. Aus unbekannter Ursache fielen die Flinten plötzlich um, es krachte ein Schuß, und die ganze Ladung traf die am Tische sitzende Jagdgesellschaft. (Die Thür, die vom Gastzimmer in das Nebenzimmer führte, stand offen.) Gastwirth Holtermann, dessen Vater sowie drei andere Personen wurden durch die Schrotkörner schwer verletzt.

— **Von Wölfen aufgefressen** wurde dieser Tage in der Nähe von Kasan (Rußland) ein 20jähriges Mädchen. Den Spuren nach zu schließen, haben neun Wölfe die Unglückliche angefallen. Am nächsten Tage haben Vorüberfahrende nur einen Fuß des Mädchens gefunden. In jener Gegend haben sich sehr viele Wölfe eingestellt, welche das Land unsicher machen.

— **[Was eine Spielhölle einbringt.]** Die Spiel-Gesellschaft in Monaco hat mit dem Fürsten dieses Ländchens einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Spielkonzession für abermals 30 Jahre verlängert wird. Dafür erhält der Fürst sofort die Summe von 10 Millionen Franks baar, im Jahre 1913 aber eine solche von $15\frac{1}{2}$ Millionen Franks. Außerdem wird die Gesellschaft für ihre Rechnung verschiedene Neubauten und sonstige Arbeiten ausführen lassen, welche die Summe von 5 Millionen Franks beanspruchen, im Jahre 1900 ein neues Theater für 2 Millionen Franks erbauen, dessen Unterhalt sie ganz aus ihrer Tasche zu bestreiten hat, so daß ohne Kosten für den Betrieb des neuen Theaters die Spielgesellschaft nicht weniger als $32\frac{1}{2}$ Millionen Franks nur für die Verlängerung der Spielkonzession um dreißig Jahre zahlt. Trotzdem stehen die Aktien dieser Gesellschaft, welche einen Nennwerth von je 500 Franks haben, an der Pariser Börse 3200 Franks. Um die zu zahlenden großen Geldsummen aufzubringen, will die Gesellschaft vierprozentige Schulverschreibungen in Höhe von 17 Millionen Franks ausgeben. Ob es gelingen wird, solche Schuldverschreibungen, welche keine andere Sicherheit haben, als die Spielwuth der Leute, an den Mann zu bringen?

— **[Warum Heini wieder an den Weihnachtsmann glaubt.]** Ein kleiner Schlaukopf war er, der Heini, aber ein kleiner Freigeist auch mit seinen neun Jahren. Als seine Schwester, die zehnjährige Marie, dem Weihnachtsmann einen Wunschzettel schrieb, da lachte Heini und meinte: „Datt Du noch daran glöwst; dat gifft gar keenen Wihnachtsmann, — de Koken köfft uns Vadder, un die Popp hett uns Mudder köfft; ick weet't ganz gewiß!“ Aber Marie und Mutter verwiesen ihm seinen Unglauben; wenn er so wenig an den Weihnachtsmann glaube, dann brächte ihm der gar nichts, höchstens eine große Ruthe.

Der Weihnachtsabend kam, mit ihm der Weihnachtsmann. Mariechen bekam eine große Puppe und ein Bilderbuch, dazu Kuchen und Nüsse, für Heini legte der Mann im weißen Laken aber nur eine große Birkenruthe hin und schalt ihn, weil er so ungläubig wäre.

Da gab's ein Geheul am Weihnachten, das sich erst minderte, als die Eltern am anderen Tage noch allerhand Wünsche Heini's befriedigten, weil er das Versprechen gab, er wolle von nun an auch an den Weihnachtsmann und sein Kommen glauben und allezeit artig sein. — So kam wieder die Weihnachtszeit heran. Heini glaubte scheinbar noch immer an den gutherzigen Weihnachtsmann — in seinem Innern aber reifte ein böser Entschluß.

Am Morgen des Weihnachtsabends ging er zum Nachbar, zu „Onkel Hermann“, und fragte: „Onkel, wann kommt heute Abend der Weihnachtsmann? Kommt er wohl durch dieselbe Thür wie voriges Jahr? Und auch wieder um halb sieben Uhr, wie's letzte Mal?“ — Und Ohm Hermann beantwortete ihm genau alle Fragen. Dann aber fragte er Heini, warum er sich denn so genau erkundige. Und da kam denn der böse Anschlag heraus: „De Kirl, de hett mi letzten Wihnachten nicks bröcht, nu lat em man komen, ick heff'n groten Putt mit Water achter de Dör stellt, ich will'n ornlich natt geeten!“ — „Dar warst Du nicks mit,“ sagte Ohm Hermann, „de Wihnachtsmann weet Alles vorher un richt' sick darna in.“

So kam die feierliche Stunde. Draußen glitzerte im Sternenschein der Schnee. — Hinter der Thür stand lütt Heini mit dem Wassertopfe. Auf geht sie nun und herein tritt mit einem großen aufgespannten Regenschirm der Weihnachtsmann. — — — Seit der Zeit glaubte Heini an den Weihnachtsmann.

Neuestes. (T. D.)

G **Breslau, 27. Dezember.** Der Stellvertreter des Curators der hiesigen Universität Geh. Regierungs-Rath Dr. von Franckenberg und Proschlitz ist gestorben.

+ **Wattenscheid (Westfalen), 27. Dezember.** Auf der Zeche „Vereinigte Marianna und Steinbank“ hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Zwei Bergleute wurden getödtet, einer schwer verwundet. Das Unglück wird auf das unvorsichtige Oeffnen einer Wetterlampe zurückgeführt.

L **München, 27. Dezember.** Der Bischof von Würzburg Dr. Franz Joseph v. Stein ist zum Erzbischof von München-Freising ernannt worden.

: **London, 27. Dezember.** In Bethnal Green, einem der ärmsten Stadttheile Londons, brach Feuer in einem aus vier Zimmern bestehenden Hause aus, in welchem drei Familien wohnten. Dabei kam eine Frau mit ihren neun Kindern in den Flammen um.

) **Yokohama, 27. Dezember.** Der Ministerpräsident und der Marineminister haben ihre Entlassung eingereicht. Wahrscheinlich wird Graf Ito das Präsidium übernehmen.

(**Shanghai, 27. Dezember.** Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß am 25. Dezember von der englischen Flotte Mannschaften in Chemulpo gelandet wurden, welche die Wiedereinsetzung Browns als englischen Beirath bei der koreanischen Zollverwaltung durchsetzen sollen.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 28. Dezember: Theils heiter, theils Nebel, nahe Null. — **Mittwoch, den 29.:** Wolkig, milde, Niederschläge, frische Winde.

Danzig, 27. Dezember. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	27. Dezember.	24. Dezember.
Weizen. Tendenz:	In fester Tendenz bei vollen Preisen.	Bessere Frage; Preise unverändert.
Umsatz:	300 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	724, 753 Gr. 175-187 Mk.	766 Gr. 188,00 Mk.
„ hellbunt ...	687, 756 Gr. 166-185 Mk.	716, 753 Gr. 174-175 Mk.
„ roth	745 Gr. 184,00 Mk.	175,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	152,00 „	155,00 „
„ hellbunt ..	713 Gr. 142—144,00 Mk.	692, 724 Gr. 139-144 Mk.
„ roth	148,00 Mk.	146.00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	726, 738 Gr. 135-136 Mk.	697, 744 Gr. 130-136 Mk.
russ. poln. z. Trns.	103,00 Mk.	103,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	135,00 „	125—148,00 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	139,00 „	134—136,00 „
Erbsen inl.	140,00 „	144,00 „
„ Trans. ..	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	245,00 „	245,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,80—4,05 „	3,80—4,00 „
Roggenkleie)	—,— „	4,00—4,05 „
Spiritus Tendenz	Etwas fester.	Niedriger.
konting.	55,50 bez.	55,25 bez.
nichtkonting. ..	36,00 bez.	35,75 bez.
Zucker. Transit Basis 88%, Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Fest. 9,25—9,30 bezahlt.	Fest. $9{,}17\frac{1}{2}$—$9{,}22\frac{1}{2}$ bezahlt.

Königsberg, 27. Dezember. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,50 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,20 Geld; Dezember-Mai unkontingentirt: Mk. 37,50 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 39,00 Brief, Mk. 37,00 Geld.

Berlin, 27. Dezember. Börsen-Depesche.

Spiritus.	27./12.	24./12.
loco 70er	37,10	37,10

Werthpapiere.	27./12	24./12
$3\frac{1}{2}$% Reichs-A. kv.	103,40	103,30
$3\frac{1}{2}$% „ „	103,25	103,25
3% „ „	97,10	97,10
$3\frac{1}{2}$% Pr. Cons. kv.	103,25	103,25
$3\frac{1}{2}$% „ „	103,25	103,25
3% „ „	97,60	97,10
Deutsche Bank ..	207,75	207,30
$3\frac{1}{2}$ W. ritsch. Pfb. I	100,10	100,00
$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,10	100,00

	27./12.	24./12.
$3\frac{1}{2}$ W. neul. Pfdbr. I	100,00	100,00
3% Westpr. Pfdbr.	92,70	93,25
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	100,20	100,10
$3\frac{1}{2}$% Pom. „	100,30	100,25
$3\frac{1}{2}$% Pos. „	100,25	100,10
Disk.-Com.-Anth.	200,70	199,75
Laurahütte	184,50	184,40
5% Ital. Rente ..	94,60	94,70
4% Mittelm.-Oblig.	97,30	97,30
Russische Noten ..	216,30	216,45
Privat-Diskont	$4\frac{1}{2}$%	$4\frac{1}{2}$%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen, behpt., v. Dezbr: 24./12.: 99; 23./12.: $99\frac{1}{2}$.
New-York, Weizen, behpt., v. Dezbr: 24./12.: $101\frac{1}{4}$; 23./12.: $101\frac{1}{2}$.

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

☛ **Weitere Marktpreise siehe Zweites Blatt.** ☚

Bei **Insertionen** betr. Stellen-, Wohnungs-, Pensions- u. Unterrichts-Gesuche und -Angebote wird die **Abonnements-quittung** mit Mk. 1,40 in Zahlung genommen.

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

a) **Aus aller Welt — Für alle Welt!** (Illustrirte Zeitchronik.)
c) **Das Blatt der Kinder.** (Illustrirte Zeitung für unsere Lieblinge.)

Mit 4 Gratis-Beilagen.

b) **Romanbibliothek zum Blatt der Hausfrau.** (Romane von ersten Schriftstellern.)
d) **Das Blatt der jungen Mädchen.** (Für die Heranwachsenden.)

Außerdem eine vollständige Modenzeitung mit jährlich über 1000 Abbildungen, Schnittmuster-Vorlagen und Handarbeiten.
Erscheint jede Woche. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Preis pro Quartal Mk. 1,40.
Probenummern gratis und franko versendet „Dies Blatt gehört der Hausfrau!", Berlin 143. [2523

Diese verbreitetste deutsche **Hausfrauenzeitung** enthält eine Menge nutzbringender Rathschläge für jede sparsame Hausfrau.

Nachruf!

Es hat Gott gefallen, heute Abend 8¼ Uhr unsern guten Bruder, Onkel und Schwager, den Ziegeleibesitzer

Wilhelm Krüger

nach nur kurzem Krankenlager im 52. Lebensjahre zu sich zu nehmen.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Freystadt Wpr., den 24. Dezember 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr statt. [2543

2540] Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Privatförster a. D.

Christian Stoldt

im 74. Lebensjahre.

Parczesnitza, den 24. Dez. 1897.

Namens der trauernd. Hinterbliebenen.
Stoldt,
Königl. Förster.

Statt besonderer Meldung.

2580] Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Abraham Sommerfeld** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

W. Becker u. Frau, geb. Loewenstein.

Marie Becker
Abraham Sommerfeld
Verlobte.
Antoninsdorf. Blondzmin.

2592] Gestern, den 24. Dezember, Abends 11½ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Goertz

im 49. Lebensjahre.
Dieses zeigt um stilles Beileid bittend an
Schönsee b. Podwitz, den 25. Dezbr. 1897.
Im Namen d. Hinterbliebenen.
J. Goertz.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. d. M., 1½ Uhr Nachmittag, von meiner Behausung aus auf d. Schönseeer Friedhofe statt.

2579] Meine Verlobung mit Fräul. **Anna Schacht**, Tochter der verw. Frau **Laura Schacht** geb. Roehr in Neuenburg Westpr., beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Thorn, Weihnacht. 1897.
J. Schnibbe.

Unterricht.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

2475] Der neue Kursus in **einfacher und doppelter Buchf., kaufm. Wissenschaften und Stenograph.** beginnt Mittwoch, den 12. Januar 1898, Schluß Ende Juni.
K. Marks, Albrechtstr. 4.

Abitur.- u. Einj.-, Fähnrichs- u. Primaner-Examen schnell u. sicher.
Dr. Schrader's Mil.-Vorb.-Anst., Görlitz.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Bruno Reiss**, hierselbst, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Graudenz, Weihnachten 1897.
Adolf Domke u. Frau geb. Glaubitz.

Elise Domke
Bruno Reiss
2611] **Verlobte.**
Graudenz, Weihnachten 1897.

Unterricht

in einfach-deutscher, doppelt-italienischer und amerikanischer, Bau-, landwirthschaftlicher und Molkerei-

Buchführung

Ausführl. Bilanzen-Lehre, Handels-Korrespondenz, Handels- und Wechsellehre, Kalkulationswesen, Kaufm. Terminologie, Kaufm. Rechnen, Schönschreiben,

Stenographie

Einigungs-System: **Stolze-Schrey-Velten**, **Maschinenschreiben**
Durchschlags-Kopien, Mimeograph an Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
— Einzelunterricht. —
Eintritt täglich.
Man verlange Prospekt!

Ernst Klose,
Handelslehranstalt
Graudenz
Oberthornerstraße 10, I.

2605] Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Käthe** mit dem Sekonde-Lieutenant der Reserve im Grenad.-Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4 Herrn **Eugen Koeppen** auf Bergswalde beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Bromberg, Weihnachten 1897.
Frau Magdalene Baasner geb. Kolbe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe Baasner**, Tochter des verstorbenen Rentiers Herrn **Herrmann Baasner** und seiner Frau Gemahlin geb. Kolbe beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Bergswalde, Weihnachten 1897.
Koeppen
Sekonde-Lieut. d. Reserve im Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4.

Zurückgekehrt.
Dr. med. H. Saft,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,
Thorn, [2334
Bachestraße 2, Ecke Breitestraße.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen
von Fr. Nienhaus Nchf. empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Zurückgekehrt.
Dr. med. Stark
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten,
Thorn, Baderstr. 23.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Schutz-Marke. L Co
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen
(Deutsches Reichspatent)
von
Friedr. Krupp, Grusonwerk

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion.

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.
Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf.
Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Lieferant für fürstl. Häuser und staatl. Anstalten.

Wichtig für Hausbesitzer, Bauherren sowie Tapetenhändler
ca. 73000 Rollen **Tapeten** i. den einf. bis zu den eleg. Genres i. ca. 500 versch. neuen Mustern sind nach soeben beendeter Inventur wieder zu den bekannten **Unterpreisen** (?) zum Verkauf gestellt!

Schluss des Tapeten-Räumungs-Ausverkauf

Ende Dezember dieses Jahres. Auf besond. Verlangen werden fest gekaufte Restparthien bis zum kommenden Frühjahr reservirt.

Wer bei seinen Anschaffungen nicht anderwärts verpflichtet ist, dem sei diese **nur einmal im Jahre** vorkommende Gelegenheit empfohlen. **Musterkarten werden ohne Verpflichtung zum Kauf an Jedermann franco abgegeben. Gewissenhafte, schnelle und unbedingt reelle Bedienung. Bitte ausdrücklich „Inventur-Musterkarte" zu verlangen.** [7682

Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus
Eigene Muster. Gegründet 1868. Eigene Walzen.

Nur einmal im Jahre. — Das Beste ist das Billigste.

Versand durch ganz Europa.



Ein Petroleumofen und echte Tauben
verkäuflich Mühlenstraße 11.

2612] Zum Sylvester erhalte wiederum eine Sendung
lebender Karpfen
und bitte um rechtzeit. Bestellung.
Gustav Schulz.

2483] Eine kleine Anzahl ½ und ¼ Loose sind noch, bei umgehender Anmeldung, zur bevorstehenden Ziehung der 1. Kl. 198. Lotterie zu haben.
Goldstandt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Löbau Westpr.

Leb. Karpf. à Pfd. 80 Pf. Leb. Aale à Pfd 80 Pf. Pr. frischen Silberlachs à Pfd. 90 Pf. Leb. Schleie à Pfd. 70 Pf. Pr. Räucherl. i. Seit. v. 8—14 Pfd., 2 Mal wöch. a. d. Rauch, à Pfd. 1,50 Mk., vers. jed. Quant. prompt d. Fischhandl. **John Blöss, Danzig**, Brabank 18.



Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik
Nienburg a/Saale.
Sämmtliche Maschinen für Ziegelfabrikation:
Ziegelmaschinen, Walzwerke, Kollergänge, Dampfmaschinen, Transmissionen.
Prospekte, Kostenanschläge kostenfrei. Eigene Probirstation
Vertreter für West- und Ostpreußen: [9747
A. P. Muscate, Danzig.

Düten
in den verschiedensten Sorten
Pergament-
2576] **Papier**
Braun Holzpapier
alles mit oder ohne Druck
Paul Görges, Bromberg,
Papiergroßhandlg., Dütenfabrik.

Offerire frische **Karpfen u. Zander** bis auf Weiter. zum Preise pro Pfd. 50 Pfg. und versende per Postkolli jedes beliebige Quantum. **J. Eisermann**, Fischhandlung, **Osterode Ostpr.**

Russische Schlitten
Familienschlitten, Wurzelschlitt., elegante u. einfache, in großer Auswahl vorräthig b. Albrecht, Marienwerder, Poststr. 24.

Bartenstein.
Großes
Geschäftslokal
in bester Lage am Markt, ist v. sofort, auch später zu vermiethen.
Hugo Linck, Bartenstein.

Bütow i. Pomm.
Ein Laden
der sich zu jed. Geschäft eignet, Lage in der Langenstr., in der Nähe vom Markt, ist sofort zu vermiethen bei H. Bewersdorff, Bütow in Pommern, Langestr. 94. [2436

Damen finden billige Aufnahme bei Frau **Tylinska**, Hebeamme. Bromberg, Kujawierstraße 21.

Bücher etc.

Kneipp-Kalender pro 1898.
Preis 50 Pfg., nach auswärts franko gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken. [2571
C. G. Röthe'sche Buchhandlung (Paul Schubert).

Meyer's Konversations-Lexikon (neueste Ausgabe)
ist für den billigen Preis von 100 Mark **sofort** zu verkaufen in der Expedition des Neustettiner Kreisblatts, Neustettin. [2327

Neujahrskarten
mit moderner Vordruck-Vignette in Visit-Form, 65×103 mm, auf feinem Karton inkl. Namenaufdruck 100 St. für 1,25 Mk., dieselben in Billetform, 118×90 mm groß, mit Namenaufdruck 100 St. für 1,50 Mk., soweit der Vorrath reicht. [337

Visitenkarten
und alle Arten von Drucksachen für Privat- und Geschäftszwecke liefert billigst
Moritz Maschke
Papierhandlg. und Buchdruckerei.

Wohnungen.

7575] In meinem neu erbauten Hause, Grüner Weg 16, ist die in der **Belle-Etage** belegene, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete **hochherrschaftliche**

Wohnung

bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, reichlichem Nebengelaß, großem Balkon und Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, von sofort oder später zu vermiethen.
Oskar Meißner, Maurermstr.

Culmsee.
E. Schlosserwerkstelle
mit freundlicher Wohnung ist vom 1. April 1898 zu solidem Preise in Culmsee zu vermiethen. Zu erfragen in der Annonc.-Exped. von B. Haberer, Culmsee.

Vereine.

Männergesangverein Freystadt Wpr.
feiert sein
Wintervergnügen
am Sonntag, den 2. Januar, im Saale des Herrn Salewski (Hotel de Berlin) durch
Instrumental-Konzert u. Gesangs-Vorträge mit nachfolgendem Tanz.
Musik von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff, 7. Ostpr. Nr. 44.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang präzise 8 Uhr. — Billets für Nichtmitglieder sind bei den Herren Salewski und Winkler zu haben, für Mitglieder nur bei Herrn Winkler. — Entree 75 Pf.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Lessen.
Szpitter's Hotel
Sonntag, 2. Januar 1898
Grosses
Humorist. Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 175, unter persönlicher Leitung ihres Dirigent. **R. Sobanski.** [2616
Anfang 7½ Uhr.
Entree 50 Pf.
Nach dem Konzert:
Ball.
Es laden ergebenst ein
Szpitter. Sobanski.

Stadttheater.
Dienstag: **Geschlossen.**
Mittwoch: Benefiz zum 40jähr. Jubiläum für Frau Theaterdirektor Julie Hoffmann-Morohn: **Die Grille.** [2613

Stadttheater in Bromberg.
Dienstag: **Ein Sommernachtstraum.** Rom. Schauspiel von Shakespeare.
Mittwoch: **Hans Huckebein.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 303.

Graudenz, Dienstag] [28. Dezember 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Dezember.

— **An Provinzial-Abgaben** haben die einzelnen Kreise zu entrichten: Berent 15505,88 Mk., Karthaus 15965,46 Mk., Stadtkreis Danzig 187651,75 Mk, Danziger Höhe 23400,15 Mk., Niederung 24862,77 Mk, Dirschau 28815,70 Mk, Stadtkreis Elbing 51331,80 Mk., Landkreis Elbing 27507,33 Mk., Marienburg 71705,51 Mk., Neustadt 21704,32 Mk., Putzig 9679,18 Mk., Pr. Stargard 23798,62 Mk., Briesen 22777,02 Mk., Dt. Krone 34042,74 Mk., Flatow 32355,54 Mk., Graudenz 52326,51 Mk., Konitz 23159,28 Mk., Culm 32993,04 Mk., Löbau 19218,69 Mk., Marienwerder 44179,02 Mk., Rosenberg 33338,70 Mk., Schlochau 25407,34 Mk., Schwetz 37371,25 Mk., Strasburg 25246,64 Mk., Stuhm 26680,89 Mk., Thorn 71626,84 Mk., Tuchel 11593,79 Mk.

— **[Einfuhrverbot.]** Wegen weiterer Verbreitung der Schweineseuche in Schweden ist die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Schweden und Norwegen vom 29. Dezember ab verboten.

— **[Posener Landwirthschaftskammer.]** Die Generalversammlung der der Landwirthschaftskammer angeschlossenen landwirthschaftlichen und zweckverwandten Vereine findet am 19. Januar in Bromberg statt. Auf der Tagesordnung stehen: Vortrag über „die praktische Bedeutung der Bakterienkunde in der Landwirthschaft". Referent: Direktor Dr. Gerlach-Jersitz. Besprechung des Arbeitermangels in der Landwirthschaft, eingeleitet durch den Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer. Vortrag über „Zweck und Ziele des milchwirthschaftlichen Instituts zu Wreschen". Referent: Direktor Tiemann-Wreschen. Freie Anträge.

— **Zur Gründung einer Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft für die Provinz Posen** beabsichtigt die Landwirthschaftskammer auf den 10. Januar eine Versammlung einzuberufen.

— **Zur Wahl eines Landschafts-Deputirten** für den landschaftlichen Kreis Marienwerder-Riesenburg an Stelle des Herrn v. Richter auf Gr. Rosainen, dessen Wahlzeit abläuft, ist unter dem Vorsitze des Herrn Landschafts-Deputirten v. Puttkamer auf Germen ein Kreistag auf den 12. Januar in Hezner's Hotel zu Marienwerder angesetzt.

— **[Aus dem Reichsgericht.]** Der Rentier Michael Sablotzki in Graudenz war des Wuchers beschuldigt. Die Strafkammer zu Graudenz hat jedoch am 7. September das gegen ihn eingeleitete Verfahren eingestellt, da sie Verjährung annahm. Ein gewisser W. wollte sein stark verschuldetes Grundstück retten und suchte deshalb 3000 Mk. zu leihen. Der Angeklagte war bereit, ihm diese Summe zu leihen, gab ihm aber im Mai 1889 nur 2550 Mk. Trotzdem mußte W. sich verpflichten, 3000 Mark mit 6 Prozent zu verzinsen. Wenn die Handlungsweise des Angeklagten, so heißt es im Urtheile, Wucher war, so hatte er die wucherische Absicht bereits 1889, und die That war schon 1894 verjährt. Auch sonst würde der Angeklagte freizusprechen gewesen sein, da der Prozentsatz die erlaubte Grenze nur wenig überschritten habe, also von einem Mißverhältniß zwischen Leistung und Gegenleistung keine Rede sein könne. — Gegen das Urtheil legte der Staatsanwalt Revision ein. Er war der Ansicht, daß der Angeklagte innerhalb der letzten fünf Jahre den W. noch bewuchert habe, da er ihm seit 1891 6 Proz. Zinsen für 700 Mk. abgenommen habe, obgleich die Schuld des W. seitdem nur noch 2550 Mk. betrug. — Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

— **Prüfungen von Seedampfschiffs-Maschinisten** beginnen in Königsberg am 21. April und 15. September, Danzig am 3. Mai und 8. November, Stettin am 28. März und 31. Oktober nächsten Jahres.

— **[Jagdergebnisse.]** Am 23. d. M. erlegte der königl. Förster Trautmann in der Wilhelmsberger Oberförsterei ein seltenes Stück Wild, nämlich einen Keiler, welcher ein Gewicht von 206 Pfund hatte.

— **[Namensänderung.]** Der Name der im Kreise Strasburg belegenen Landgemeinde Zgnilloblott ist in „Königsmoor" umgeändert worden.

— **[Ordensverleihungen.]** Den Schiffbau-Direktoren bei der Schichau'schen Werft Topp zu Danzig, Siebert und Borgstede zu Elbing, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, den Meistern Krisch zu Elbing, Burow und Freese zu Danzig und dem Maschinenbauarbeiter Preuß zu Elbing, sämmtlich bei der Schichau'schen Werft, und dem Vorknecht Roloff zu Leckow im Kreise Schivelbein das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Titelverleihung.]** Dem Landgerichtspräsidenten Röstel in Ostrowo ist der Titel „Geheimer Ober-Justizrath" verliehen worden.

Herrn Senatspräsidenten Hassenstein in Marienwerder ist der Charakter als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen.

Dem Oberlehrer Hasse in Bartenstein ist der Titel Professor verliehen.

Dem Eisenbahn-Direktionsmitglied Regierungs-Rath Körte in Stettin ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, sowie dem Regierungs- und Baurath Rohrmann in Bromberg und dem Eisenbahn-Direktor Holzheuer in Danzig der Charakter als Geheimer Baurath verliehen.

Das Prädikat „Professor" ist den Oberlehrern Dr. Wagner am Wilhelms Gymnasium zu Königsberg und Dr. v. Frisch am Luisen-Gymnasium zu Memel verliehen worden.

— **[Auszeichnung.]** Dem Instmann Tiede zu Bledau im Kreise Königsberg i. Pr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Ernennungen.]** Zu etatsmäßigen königlichen Baugewerk-Schullehrern sind ernannt: die Lehrer Glage in Königsberg i. Pr. und Beyer in Posen.

— **[Versetzung.]** Der Regierungs- und Schulrath Pfähler zu Aurich ist zum 1. Februar an die Regierung in Posen versetzt.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Staatsanwalt Pauli in Breslau ist zum Ersten Staatsanwalt in Memel ernannt, den Senats-Präsidenten bei dem Ober Landesgericht Müller und Pitsch in Posen ist der Charakter als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen, der Landrichter Koschorrek in Insterburg ist zum Landgerichtsrath, die Amtsrichter Mroczek in Insterburg, Döring in Heiligenbeil, Grajecki in Allenstein, Eichner in Wongrowitz, Kuhr in Rogasen und Gebhardt in Pasewalk sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt.

Der Gerichtsassessor Dr. Schwedersky aus Memel, z. Z. bei der Staatsanwaltschaft in Insterburg, ist nach Greifswald versetzt.

— **[Personalien von der Ansiedelungs-Kommission.]** Der Regierungsassessor Dr. Hayessen in Posen ist der Ansiedelungs-Kommission überwiesen worden.

— **[Amtsvorsteher.]** Im Kreise Culm ist der Gutsbesitzer Schöneich zu Puiewitten wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Puiewitten und im Kreise Dt. Krone der Gutsbesitzer Maaß zu Briesenitz wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Briesenitz ernannt.

— **[Standesbeamter.]** Der Bürgermeister Geißler in Schwetz ist zum Standesbeamten ernannt.

[] **Gollub**, 25. Dezember. Am 4. Januar wird ein Regierungskommissar aus Marienwerder mit der Stadtvertretung wegen Erbauung eines Stadtschulhauses unterhandeln.

Neumark, 24. Dezember. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten Ende 1898 von 12 auf 18 zu erhöhen. Sodann wurde beschlossen, eine ständige Sanitäts-Kommission ins Leben treten zu lassen. In diese wurden die Herren Färbereibesitzer C. Schmidt, Spediteur Adolf Landshut, Kreisthierarzt Hesse und Rentier Pielenz gewählt.

* **Morroschin**, 26. Dezember. Auch in diesem Jahre wurde durch die Mildthätigkeit der hiesigen Gutsherrschaft v. Hertzberg sämmtlichen Schulkindern eine große Freude durch Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung im Schulhause bereitet. Die Kinder wurden mit Kleidungsstücken, Jugendschriften, Schul- und Spielsachen sowie Süßigkeiten reichlich beschenkt.

Berent, 26. Dezember. Aus den Verhandlungen des letzten Kreistages ist noch nachzutragen, daß die Einführung einer Kreishundesteuer im Betrage von 3 Mk. jährlich pro Hund zum 1. April beschlossen wurde. Unangenehm werden von dieser Steuer die Hundebesitzer in den Städten des Kreises getroffen, da sie schon jetzt städtische Hundesteuer (hier in Berent 8 Mk.) bezahlen müssen.

8 **Tiegenhof**, 24. Dezember. Der Schneider Johann Laskowski von hier, ein bereits bejahrter Mann, welcher zeitweise Hilfsbriefträgerdienste verrichtete, gerieth am 23. d. Mts. auf einem Gange in die Linau und wurde als Leiche nach Hause gebracht.

Marienburg, 25. Dezember. Herr Gutsbesitzer Flier in Parschau hat sein Amt als Geschworener bei der Lichtenauer Vorfluth-Kommune, welches er 30 Jahre lang verwaltet hat, infolge Uebergabe seines Grundstücks niedergelgt. — Infolge von Spuk- und anderen abergläubischen Geschichten ist der 16jährige Pferdejunge des Hofbesitzers A. in Neuhof irrsinnig geworden.

Königsberg, 24. Dezember. Die Ausschüsse IV, V und VI der ostpreußischen Landwirthschaftskammer haben folgende Beschlüsse gefaßt: den Regierungspräsidenten zu ersuchen, mit aller Entschiedenheit an zuständiger Stelle sich gegen die Aufhebung des Einfuhrverbots für russische Schweine zu erklären; ferner den Landwirthschaftsminister zu bitten, dahin zu wirken, daß die vorübergehend während der Sommermonate in der Provinz Ostpreußen in der Landwirthschaft beschäftigten russisch-polnischen Arbeiter, so lange ihnen ein dauernder Aufenthalt, welcher ihnen die Möglichkeit zur Erlangung einer Alters- beziehungsweise Invaliditätsrente giebt, nicht gewährt wird, von dem Versicherungszwange befreit werden. Weiter soll der Vorstand entweder ein Einfuhrverbot gegen russische Gänse oder wenigstens eine wirksame Quarantäne beantragen. Ferner soll der Vorstand der Landwirthschaftskammer ersucht werden, Schritte zu thun, um die Zulassung ausländischer landwirthschaftlicher Arbeiter nach Ostpreußen fernerhin nicht mehr zu verhindern, beziehungsweise zu erschweren, insbesondere die zu erlassenden Bestimmungen so zu formuliren, daß nicht nur den Vaganten, sondern gerade den besseren Elementen der Uebertritt erleichtert wird. Endlich wurde noch ein Beschluß gefaßt gegen den Antrag des Teltower landwirthschaftlichen Vereins, der bekanntlich die Oeffnung der Grenze für die Einfuhr holländischen Zuchtviehs verlangt.

Ein 60 Jahre alter Getreidekommissionär fiel vom Bohlwerk des Ladeplatzes am Lindenmarkt in den Pregel und ertrank. Auf seinen Hilferuf eilte ein Schiffer mit seinem Kahn herbei, doch kam er leider zu spät.

* **Aus dem Kreise Mohrungen**, 24. Dezember. In Schwalgendorf herrschen Scharlach und Diphtheritis im höchsten Grade; es sind etwa 20 Kinder krank und drei bereits gestorben. Demzufolge sind alle öffentlichen Belustigungen aufgehoben. — Der Lehrer Schliefski in Gerswalde ist als Organist nach Alt-Christburg versetzt; an seine Stelle kommt der Lehrer Skupsch aus Kunzendorf nach Gerswalde; nach Kunzendorf ist der Lehrer Lindner aus Seepothen versetzt. — Auf dem in Alt-Christburg abgehaltenen Holzverkaufstermin sind für drei Raummeter Klobenholz 42,50 Mk. gezahlt worden, ein Preis, der dafür noch nie erzielt worden ist. Die hohen Preise für Klobenholz hängen mit dem Verkauf der Hölzer auf dem Stamme, wie solcher jetzt allgemein gehandhabt wird, zusammen, da fast gar kein Klobenholz zum Einschlag gelangt. — Der Landrath Herr Dr. v Beit in Mohrungen ist bis zum 12. Januar verreist und wird von dem Kreisdeputirten Mac Lean in Mosens vertreten.

[:] **Rastenburg**, 23. Dezember. Das Kornhausunternehmen ist so weit gediehen, daß nur noch die Platzfrage zu erledigen ist. Die erforderlichen Geldmittel zum Bau des Kornhauses sind bereits vorhanden. — Unter dem Vorsitz des Landraths Herrn v. Schmiedeseck tagte gestern der Kreistag des Kreises Rastenburg. Zur Annahme gelangte ein vom Abgeordneten v. Mirbach-Cremitten gestellter Antrag, wonach bei Vertheilung der Kreisabgaben der Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer um $^1/_4$ geringer zu bemessen ist, als der Zuschlag zur Einkommensteuer. Derselbe Beschluß war im Dezember 1894 gefaßt, doch vom Bezirksausschuß aus dem Grunde nicht genehmigt worden, weil das Interesse des Großgrundbesitzes vorzugsweise an den Kreisausgaben betheiligt sei. Die vom Kreisausschuß beantragte Beihilfe von 5000 Mk. zu den Grunderwerbskosten für den masurischen Schifffahrtskanal wurde abgelehnt; bewilligt wurde eine jährliche Beihilfe von 150 Mk. auf die Dauer von neun Jahren zu der von der Stadt zu leistenden Miethsentschädigung an die hiesige Reichsbanknebenstelle. Als Kreisausschuß-Mitglieder wurden die Herren Rittergutsbesitzer Amsinck-Glubenstein und Kommerzienrath Palfner-Rastenburg und als Kreisdeputirte die Herren Rittergutsbesitzer v. Schmiedeseck-Woplauken und Siegfried-Jäglack gewählt.

Aus der Rominter Heide, 23. Dezember. Die Zahl der Hirsche in der Heide beträgt nach oberflächlicher Schätzung über 500 Stück. Das Wild hat sich somit in den letzten Jahren um etwa 100 der Thiere vermehrt. Nach Anordnung des Kaisers soll darauf gehalten werden, daß der Rothwildbestand 300 Stück männliches und weibliches Wild nicht übersteigt. Die Regulirung erfolgt durch den sogenannten Administrationsschuß, für den die Oberförstereien alljährlich Beschußpläne aufstellen. Die Versuche, Auerwild in der Heide zu hegen, sind bisher an den hiesigen klimatischen Einflüssen gescheitert. Selbst die Thiere, welche zuletzt aus Böhmen zu dem Zwecke hier eingeführt wurden, sind im vergangenen Sommer bis auf das letzte Stück eingegangen. Von ferneren Versuchen mit dieser Wildgattung soll für die Zukunft Abstand genommen werden.

Tilsit, 25. Dezember. Wie vor einigen Tagen mitgetheilt, hat ein junger Mann bei dem hiesigen Postamte sich zwei Postanweisungsbeträge von etwa 300 Mk. zu erschwindeln verstanden. Der Betrüger, der Schreiber Siemon von hier, ist nun ermittelt und in Berlin, seinem Reiseziel, festgenommen worden.

Inowrazlaw, 25. Dezember. Die elektrische Beleuchtungs-Anlage auf dem Bahnhofe ist nun nahezu fertig gestellt. Zur Beleuchtung der äußeren Anlagen werden 35 Bogenlampen dienen, während die inneren Räumlichkeiten durch elf Bogenlampen und etwa 160 Glühlampen erleuchtet werden.

Filehne, 25. Dezember. Gegen 50 Meister und Lehrlinge aus Filehne hatten sich am 23. Dezember d. J. vor dem Kammergericht in Berlin zu verantworten, weil sie sich gegen das Ortsstatut für Filehne, betreffend den Besuch der Fortbildungsschule, vergangen haben sollten, indem die Lehrlinge die Fortbildungsschule nicht besucht und die Meister den Lehrlingen auch nicht die hierzu erforderliche Zeit gegeben hätten. Die Angeklagten waren vom Schöffengericht in Filehne und von der Strafkammer in Schneidemühl freigesprochen worden; auch vom Kammergericht wurden sie freigesprochen, weil zwar das Ortsstatut, nicht aber der erforderliche Stundenplan gültig sei; dieser sei nicht in der vorgeschriebenen Weise zu Stande gekommen. Daher seien die angeklagten Lehrherren auch nicht verpflichtet gewesen, ihren Lehrlingen die Zeit zum Besuche der Fortbildungsschule zu geben, ebensowenig seien die Lehrlinge verpflichtet gewesen, den Unterricht in der Fortbildungsschule zu besuchen.

Bütow, 24. Dezember. Vor einigen Tagen starb am Herzschlag der in unserem Kreise hochangesehene Rittergutsbesitzer, Hauptmann a. D. und Inhaber des eisernen Kreuzes 1. Klasse Heyer in Moddrow. Dem Verstorbenen, welcher stets ein eifriger Förderer des Kriegervereinswesens gewesen ist, wurde von dem Bütower, Damsdorfer und Gr. Tuchener Kriegerverein, dessen Vorsitzender er war, das letzte Geleit gegeben.

Stolp, 24. Dezember. Beim Rangiren auf dem hiesigen Bahnhof gerieth gestern der Arbeiter Duske zwischen die Puffer zweier Wagen, welche ihm den Brustkasten eindrückten. Der Unglückliche starb auf der Stelle; er hinterläßt die Wittwe mit drei unmündigen Kindern.

Schlawe, 25. Dezember. Zum Direktor des hiesigen Gymnasiums ist Herr Professor Dr. Straßburger vom Realgymnasium zu Aschersleben gewählt worden.

Greifswald, 25. Dezember. In der hiesigen medizinischen Fakultät haben sich die Herren Dr. Marinos Gerulanos und Dr. Bruno Leick für Chirurgie bezw. für innere Medizin als Privatdozenten habilitirt.

Die hiesige theologische Fakultät hat den Vizepräsidenten der Generalsynode, Superintendenten Holzheuer zu Weferlingen, zum Ehrendoktor der Theologie ernannt.

Landwirthschaftlicher Verein Kl. Czyste.

Dem Verein ist eine neue Viehwaage von der Landwirthschaftskammer zugeschickt worden. Ueber die Stationirung dieser Waage entspann sich in der letzten Sitzung eine lebhafte Debatte, deren Endergebniß war, daß die Waage der Vorsitzende des Vereins übernimmt, da er im Centrum des Dorfes wohnt und die zerstreut wohnenden Mitglieder zur Waagestation gleiche Entfernung haben. — Im Auftrage des Herrn Landeshauptmanns wurden dem Verein von der Blindenanstalt Königsthal Bürsten zugeschickt mit der Bitte, diese den Mitgliedern zur Ansicht vorzulegen. Sämmtliche Bürsten wurden von den Mitgliedern gekauft, und die Mitglieder versprachen, ferner aus dieser Anstalt ihren Bedarf an Bürsten zu decken. — Dem Bezuge von Chili-Salpeter, Rübkuchen und Düngergyps von der Landwirthschaftskammer wurde, da für die Mitglieder keine Vortheile vorhanden sind, nicht zugestimmt.

Verschiedenes.

— **[Milde Winter.]** Der diesjährige, bis jetzt so milde Winter ruft die Erinnerung an ähnliche, noch merkwürdigere Erscheinungen hervor. Nach alten Chroniken trieben im Jahre 1184 Weinstöcke und Bäume schon im Februar Knospen und Blüthen; 1289 gab es Weihnachten frische Veilchen und im Februar Kornblumen; 1572 deckten die Bäume im Februar mit Laub die Vogelnester, 1622 im Januar dachte Niemand daran, noch zu heizen, im Februar blühten die Bäume.

— **[Eisenbahnunglück.]** Bei Le Peage de Roussillon (französisches Dep. Isère) stießen am ersten Feiertage früh zwei Personenzüge zusammen. Drei Personen wurden getödtet, 15 verwundet.

— **[Vom „Streit um das Kind".]** Der Premierlieutenant v. Puttkamer, der das seiner Frau im Scheidungsprozeß zugesprochene Kind bei Paris verborgen hielt und deshalb mit drei Monaten Haft bestraft wurde, hat jetzt das Kind herausgegeben, da ihm, wie kürzlich bereits erwähnt, eine neuerliche Haft angedroht war.

— **[Das Testament eines Bettlers.]** Nicht geringes Erstaunen erregt in Rom die Kunde von dem bedeutenden Nachlaß eines kürzlich gestorbenen alten Bettlers, den man seit langen Jahren tagtäglich auf den Eingangsstufen einer der Hauptkirchen Roms antreffen konnte. Der Alte besaß nahezu 800000 Franks, die er seinen drei Kindern, welche keine Ahnung von dem Reichthum ihres Vaters hatten, in einem regelrecht aufgesetzten Testamente vermachte.

— **Ein Loosgewinn von 300000 Mark** wurde in den letzten Wochen Gegenstand eines Rechtsstreites zwischen einem angesehenen schlesischen Fabrikbesitzer und einem Berliner Kommerzienrath. Die beiden Herren waren im Sommer gemeinschaftlich in Ostende, wo der Kommerzienrath dem Fabrikbesitzer die Theilhaberschaft an einem im November zur Ziehung gelangenden 500 Gulden-Serienloos anbot. Der Fabrikbesitzer ging darauf ein, bezahlte den Kaufpreis von 750 Mark und ließ sich von dem Verkäufer auf einem Zettel die Nummer des Serienlooses notiren. Der Käufer, der sich die Nummer (14289) auch in seinem Notizbuch vermerkt hatte, ersah aus den Ziehungslisten im November, daß jenes Loos mit dem Hauptgewinn von 300000 Gulden gezogen worden war. Den kleinen Schein, auf dem der Kommerzienrath ihm die Theilhaberschaft bestätigte, hatte er aber verloren und bat daher noch während seines Aufenthalts in Ostende seinen Spielgenossen um nochmalige Nummernaufgabe. Dieser antwortete erst nach einiger Zeit telegraphisch und gab dabei eine andere Nummer an, und zwar die Nummer eines bereits ausgeloosten und im August bereits ausgezahlten, also gar nicht mehr vorhandenen Looses. Nun, nachdem ein großer Gewinn auf das nach der Behauptung des Fabrikanten ihm zur Hälfte verkaufte Loos gefallen war, erklärte der Verkäufer, er stelle die gezahlten 750 Mk. dem Käufer zur Verfügung, er habe sich geirrt bezw. nicht gewußt, daß das aufgegebene Loos bereits viel früher gezogen worden sei. Der Fabrikant klagte dagegen auf Zahlung des Gewinnantheils. Der kürzlich abgehaltene Verhandlungstermin nahm einen höchst überraschenden Verlauf. Der schlesische Fabrikbesitzer war nämlich in der Lage, den verloren gewesenen, aber inzwischen von ihm wiedergefundenen Antheilschein vorzulegen, worauf dem Anwalt des Beklagten nichts anderes übrig blieb, als die Bereitwilligkeit seines Mandanten zur Zahlung der halben Gewinnsumme zu erklären.

Kalender für 1898.

I.

Der 54. Jahrgang von **Trewendt's Volkskalender** (1 Mark), bringt neben dem Kalendarium, eingehende astronomische Nachrichten und Vorausberechnungen. Der belletristische Theil bietet viel Gutes und Schönes, und neben vielen in den Text gestreuten Illustrationsbildern schmücken acht vortreffliche Vollbilder nach Zeichnungen bedeutender Künstler den Kalender. Besonders lesens- und beherzigenswerth ist Rosegger's „Verläßlichkeit".

Trowitzsch's Volkskalender enthält in seinem vorliegenden 71. Jahrgang (1898, Preis eleg. gebd. 1 Mk.) in seinem Unterhaltungstheil vier größere Erzählungen mit künstlerisch ausgeführten Bildern, ferner Gedichte und Sprüche, eine Menge meist illustrirter Witze und Anekdoten. Die vier beigegebenen, in Tonholzschnitt gedruckten Vollbilder gereichen dem Kalender zum besonderen Schmuck. Im Kalendarium finden sich die für den täglichen Verkehr wissenswerthen statistischen Notizen.

Trewendt's Hauskalender (50 Pfg.) ist mehr für den kleinen Mann berechnet. Neben einem sehr gelungenen bunten Bilde „Hassan, der Eseltreiber von Kairo" von Paul Linke bietet er seinen Lesern Unterhaltung und Belehrung in bester Form.

Trowitzsch's Christbaumkalender für 1898 (Quart mit Gratisbeilage „Wandkalender" in eleg. Umschlag mit mehrfarb. Titelzeichnung; Preis 50 Pf) bringt eine illustrirte Uebersicht der letztjährigen zeitgeschichtlichen Ereignisse sowie viel Unterhaltungsstoff; im Kalendarium mit den beigegebenen Tabellen für den täglichen Geschäftsverkehr, hauswirthschaftlichen 2c. Notizen, Messen- und Märkteverzeichniß aber auch ein praktisches Nachschlagebuch.

Trowitzsch's verbesserter Kalender (nennt sich Ost- und Westpreußischer) ist im bereits 195. Jahrgang erschienen. Auch dieser neue Jahrgang bietet reich mit Bildern geschmückten Unterhaltungsstoff. Von den beiden Gratisbeilagen „Illustrirte Geschichte der jüngsten Vergangenheit" und „Wandkalender in zweifarbigem Druck" giebt erstere einen durch viele Illustrationen recht interessanten Rückblick über die Ereignisse vom Sommer 1896 bis dahin 1897. Der Preis von 50 Pfg., einschließlich der beiden Gratisbeilagen, ist für diesen Kalender als billig zu bezeichnen. Den Titel Ost- und Westpreußischer verdient er jedoch kaum; von unserer engeren Heimath bringt der Kalender nichts weiter als das Jahrmarktsverzeichniß.

Freunden und Anhängern der Homöopathie ist der von Dr. **Willmar Schwabe** in Leipzig herausgegebene **Homöopathische Kalender** für 1898 (8 Jahrgang) gewidmet. Das zum Preise von 50 Pfg. käufliche Büchlein bringt eine Galerie von um die Homöopathie verdienten Personen in Wort und Bild, eine Reihe amüsanter medizinischer Anekdoten, die zehn Gebote der Gesundheitslehre, Erzählungen, sowie homöopathische Notizen.

Ein echtes **Volksbuch** für den deutschen Osten, ein wirklicher Provinzialkalender für die östlichen Provinzen ist „**Vater Freimuth**" dessen illustrirter Familienkalender für 1898 zum Preise von 50 Pfg. in Jul. **Gaebel's** Buchhandlung (Dr. **Saling**) in Graudenz erschienen ist. Durch Verbreitung dieses durchaus nationalen, volksthümlichen Buches wird ohne Zweifel eine praktische Förderung des **Deutschthums** in den ostdeutschen Provinzen erreicht, zumal wenn, wie das schon im vorigen Jahre geschehen ist, Vereine, Guts- und Fabrikherren, Freunde der Volksschule u. a. m. sich die Vertheilung des Volksbuches angelegen sein lassen. Von des **deutschen Ordens Haupthaus**, der **Marienburg**, giebt ein reich illustrirter Artikel Kunde, ein entzückendes Vollbild, in Photographiedruck die **Marienburg** von der Nogatseite darstellend, gewährt zusammen mit zehn anderen vortrefflich ausgeführten Lichtdruckbildern eine sehr gute Anschauung von jener herrlichen deutschen Kulturstätte. Neben vielem Unterhaltungsstoff enthält der Kalender auch eine Biographie des Lehrers Max **Grütter**, der am Abende der letzten Reichstagswahl im Kreise Schwetz auf der Strecke Schwetz-Terespol ums Leben gekommen ist. Für den praktischen Gebrauch dient u. a. eine Zusammenstellung der Bestimmungen für die Reichstags- und Landtagswahlen; der Kern des neuen Handwerkergesetzes wird in dem Artikel „Lehrling, Geselle und Meister" geboten, viele statistische Tabellen geben Auskunft über die Bevölkerung der Ostprovinzen. Im astronomischen Theile sind die neuesten Forschungen berücksichtigt, Falb's kritische Tage 1898 sind auch im Kalendarium aufgeführt u. s. w.

Der im Verlage von Ernst Kei's Nachfolger in Leipzig erscheinende „**Gartenlaube-Kalender**" ist in der Wahl seiner Erzählungen und sonstigen Beiträge ebenso volksthümlich, wie die Darstellung bei aller Klarheit und Schlichtheit anregend und fesselnd ist. **W. Heimburg** bringt in dem soeben erschienenen Jahrgang 1898 wieder eine ihrer an Lebenswahrheit und Gefühlswärme unerreicht dastehenden Erzählungen: „**Großmutters Kathrin**", zu welcher „Der Seefahrer" von **Eva Treu** ein gar lustiges Gegenstück bildet. Der Arzt Dr. Fr. **Dornblüth** behandelt die gesundheitliche Frage des Radfahrens, **Luise Holle** ertheilt werthvolle Rathschläge für den Haushalt, Dr. **Emil Jung** giebt tiefgründige Studien über das Bier zum Besten. Hübsche, fein ausgeführte Illustrationen erhöhen den angenehmen Eindruck des neuen Jahrgangs des „Gartenlaube-Kalendes", der trotz seines eleganten Einbandes nur 1 Mark kostet.

Der „**große Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten**" für 1898 bringt auch diesmal wieder eine **preisgekrönte** Volkserzählung „**Spalunkes**" von **Arthur Achleitner**, welcher im Rahmen einer spannenden Geschichte ein überaus lebendiges Bild entwirft von der erhabenen Hochgebirgswelt des Patznaunerthales in Tirol und von den merkwürdigen Sitten des einfachen und biederen Menschenschlages, der jenes abgelegene Thal bewohnt. Außerdem eine Menge ernster und heiterer, großer und kleiner Geschichten, Anekdoten und Sprüche voll Witz und Humor. In den „Weltbegebenheiten" durchfliegt man alle die Erlebnisse des letzten Jahres, und der „Hinkende" weiß das alles zu sagen, theils spaßhaft, theils in bitterm Ernst, aber allezeit kräftig, kernig und humorvoll.

Der im Charl Chun'sche Verlage in Groß Lichterfelde-Berlin soeben erschienene „**Bank- und Börsenkalender für das Jahr 1898**" stellt sich seinem Inhalte nach als eine reiche Sammlung von Gesetzen, Verordnungen 2c. dar, die auf Bank- und Börsenwesen Bezug haben. Der Kalender, der eine ausführliche Erläuterung des Berliner Courszettels, Tabellen über die Monatsausweise von Eisenbahnen und wichtiger Bergwerksgesellschaften, sowie eine vergleichende Zusammenstellung der Münzen, Maße und Gewichte aller Länder und alle Post- und Telegraphenbestimmungen enthält, und dessen Text allein etwa 35 Druckbogen einnimmt, wird in elegantem Einband zu dem in Anbetracht des Gebotenen billigen Preise von 5 Mark abgegeben.

C. Regenhardts Almanach für 1898, geheftet 1 Mk., gebunden 1,50 Mk., will Jedermann über alles Aufschluß geben, was im öffentlichen Leben, in Ausübung des Berufes, in Gesellschaft und in der Unterhaltung für den gebildeten Menschen zu wissen nöthig ist. Für den eben erschienenen 1898er Jahrgang ist die Abtheilung, die Uebersichten über die Ereignisse in der Kunst, Litteratur, Geschichte, Medizin, in der Technik und Landwirthschaft giebt, völlig neu eingeschoben.

Danzig, 24. Dezember. **Mehlpreise der großen Mühle.**

Weizenmehl: extra superfein. Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 16,50, superfein Nr. 00 Mk. 14,50, fein Nr 1 Mk. 12,20, Nr. 2 Mk. 10,—, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 13, ·, superfein Nr. 12,—, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 11,—, fein Nr. 1 Mk. 9,80, — fein 2 Mk. 8,60, Schrotmehl Mk. 8,60. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,60, Gerstenschrot 1 Mk. 6,75. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,50, feine mittel Mk. 13,50, mittel Mk. 11,50 ordinär Mk. 10,—, — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 17,—, Gerste- Nr. 1 12,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,50, ersten- Nr. 3 Mk. 10,—, Hafer- Mk 15,50.

Bromberg, 24. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 170—180 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — **Roggen** 120—138 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — **Gerste** 110—125 Mk., Braugerste nach Qualität 130—148 Mk., feinste über Notiz. — **Erbsen**, Futter- 120—130 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — **Hafer** 130—142 Mark. — **Spiritus** 70er 36,50 Mk.

pp **Posen**, 23. Dezember. (Spiritusbericht.) Die Anfangs dieser Woche eingetretene Preissteigerung ließ stark nach, da Hamburg, welches in letzter Zeit bedeutende Ankäufe machte, Berlin hierbei nicht berücksichtigte. Die Preise verfolgten seit der letzten Berichtswoche eine weichende Tendenz. Ein weiteres Fallen der Preise ist zu erwarten, da Hamburg auf die Preisbildung einen starken Druck ausübt. Das Platzgeschäft war ziemlich rege, und die Nachfrage nach Rohwaare ist sehr groß. Die Produktion bleibt fortgesetzt stark, und die Spritfabriken sind bedeutend beschäftigt. Auf spätere Lieferzeit wird jetzt fast gar nichts gekauft.

Posen, 24. Dezember. (Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. 16,80. — **Roggen** Mk. 13,00 bis 14,30. — **Gerste** Mk. 14,80. — **Hafer** Mk. 13,70 bis 14,00.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von **Max Sabersky. Berlin**, 24. Dezember 1897.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	18½—19	Bier-Couleur	35—36
Ia Kartoffelstärke	18½—19	Rum-Couleur	36—36½
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	16—17½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	24—25
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	10,80	Dextrin secunda	22½—23½
Flkr. Syrupfabr. notiren fr.-Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	36—38
		Weizenstärke (grßst.)	39—40
		do. Hallesche u. Schles.	40—41
Gelber Syrup	23—23½	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Cap Syrup	23½—24	Reisstärke (Stücken)	48—49
Cap. Export	24½—25	Maisstärke	32—33
Kartoffelzucker gelb	23—23½	Schabestärke	35—36
Kartoffelzucker cap.	24—24½	Hallesche, Schlesische	—,—

Alles per 100 Kgr. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kgr.

Stettin, 24. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.** **Spiritusbericht.** Loco 36,50 bez.

Magdeburg, 24. Dezember. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,25—10,37, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,40—8,25. Fest. — Gem. Melis I m. Faß 22,75. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 23. Dezember. (Reichs-Anzeiger.)

Wongrowitz: Weizen Mk. 15,50, 16,50, 16,70, 17,30, 17,90 bis 18,40. — Roggen Mark 11,50, 12,20, 12,50, 12,90, 13,10 bis 13,30. — Gerste Mk. 11,90, 12,30, 12,50, 12,90, 13,20 bis 13,60. — Hafer Mk. 12,00, 12,40, 13,00, 13,40, 13,60 bis 13,80.

Geschäftliche Mittheilungen

Die „**Norddeutsche Kreditanstalt**" in Königsberg hat auf der Klapperwiese Nr. 4 ein neues großartiges Geschäftshaus errichten lassen, welches in Folge seines vornehmen architektonischen Schmuckes zu den schönsten Baulichkeiten Königsbergs zählt. Das Bankgebäude ist drei Etagen hoch, bis zur zweiten Etage ist es völlig feuersicher hergestellt. Die Bauleitung lag in den Händen der Herren Heitmann und Krah in Königsberg.

Mit diesem Wintersemester trat das **Technikum Hildburghausen** in das 22. Schuljahr. Die hohe Frequenz, die diese öffentliche Anstalt schon seit Jahren zu verzeichnen hat und die zur Zeit 838 Schüler — 431 in der Maschinen- und Elektrotechniker- und 407 in der Baugewerk- und Bahnmeisterschule — beträgt, ist wohl das beredtste Zeugniß für den guten Ruf ihrer Fachschulen.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

2620] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **D. Robert jun.** zu **Graudenz** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 7. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 13 — bestimmt.

Graudenz, den 21. Dezember 1897.

Sohn, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

2530] Die Arbeiterfrau **Marie Handtke** geb. Hochhäuser aus **Graudenz**, welche durch rechtskräftiges Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Graudenz vom 12. März 1897 wegen Diebstahls mit drei Tagen Gefängniß bestraft ist, hat sich bis jetzt zur Strafvollstreckung nicht gestellt und hält sich verborgen.

Es wird ersucht, die v. Handtke zu verhaften und sie in das nächste Justizgefängniß einzuliefern, welches um Strafvollstreckung und Nachricht zu den Akten I. D. 75/97 ersucht wird.

Graudenz, den 21. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

2529] Der hinter dem Schuhmacher **Johann Nowakowski** aus Graudenz unterm 12. März 1897 erlassene, in Nr. 64 dieses Blattes veröffentlichte Steckbrief ist erledigt.

Graudenz, den 23. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2519] Im Jahre 1898 werden die für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts erforderlichen Bekanntmachungen über Eintragungen in das Handels-, Genossenschafts- und Börsenregister durch 1. den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, 2. durch den öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder, 3. durch die Danziger Zeitung, die Bekanntmachungen bezüglich kleinerer Genossenschaften nur durch den zu 1 bezeichneten Anzeiger und durch den **Graudenzer Geselligen** erfolgen. Die auf die Führung der genannten Register sich beziehenden Geschäfte werden durch den Amtsgerichtsrath Schaefer und den Sekretair Kurland bearbeitet werden.

Strasburg Wpr., den 22. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

2603] Der Konkurs über das Vermögen:
1. der Schuhmacherwittwe **Rosalie Marcus** geb. Asch in **Gollub**,
2. deren minderjährigen, durch sie bevormundeten Kinder **Max, Adolf, Meta**, ad 1 als gütergemeinschaftliche Wittwe, ad 2 als Erben des am 24. Juli 1897 zu Gollub verstorbenen Schuhmachermeisters Jacob Marcus wird, nachdem der bestätigte Zwangsvergleich vom 11. November 1897 rechtskräftig geworden und der Schlußtermin abgehalten, aufgehoben.

Gollub, den 22. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

2145] **Am Mittwoch, den 29. Dezember 1897, Vormitt. 9½ Uhr**, sollen in unserem Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, folgende Geräthe von Holz, als: **158 verschiedene Tische, 40 Stühle, sowie 20 Bettstellen von Eisen** in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Garnison-Verwaltung Graudenz.

Konkursverfahren.

2544] Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Wiener** zu **Dt. Eylau** wird heute, am 25. Dezember 1897, Nachmittags 12¾ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Kautz** zu Dt. Eylau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 19. Februar 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 15. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. März 1898, Vormittags 9 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 22. Februar 1898** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dt. Eylau.

Handelsregister.

2531] Der Kaufmann **Leo Lesser** aus **Soldau** hat für seine Ehe mit Franziska geb. Gruenbaum aus Beutnersdorf durch Vertrag vom 26. Oktober 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Dies ist zufolge Verfügung vom 9. November 1897 in das Register über Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft eingetragen worden.

Soldau, den 16. November 1897.

Königliches Amtsgericht. Abth. 2.

Holzmarkt

1806] Die Holzverkaufs-Termine für das

Königliche Forstrevier Wildungen

Post Groß Schliewitz, für Januar/März 1898 finden statt:

Aus dem ganzen Revier:
im Gasthause zu **Kasparus** am **10. und 24. Januar, 21. Februar, 7. und 28. März**;
im Buchholz'schen Gasthause zu **Ossiek** am **7. Februar**.
Jedesmal von 10 Uhr Vormittags an.

Holzverkaufstermine

der Königlichen Oberförsterei **Lutau**:
10. Januar, 9. Februar, 7. März 1898, 10 Uhr Vormittags im Holzverkaufshause zu Klein Lutau, **19. Januar, 21. Februar, 21. März 1898, 11 Uhr Vormittags** im Splanowski'schen Gasthause zu Vandsburg.

Klein Lutau, den 24. Dezember 1897.

Der Forstmeister Reinhard

Oberförsterei Königsbruch.

1261] Holzverkaufstermine im Quartal Januar/März 1898 von Mittags 12 Uhr im Kruge zu Lippowo am **5. und 26. Januar, 23. Februar, 23. März** im Wallerand'schen Gasthause zu Gr. Schliewitz am **9. Februar und 9. März**.

Handelsholzverkaufstermin.

2510] In dem auf **Montag, den 3. Januar 1898, von Vormittags 10 Uhr an**, im Schützenhause zu Schöneck für die Königliche Oberförsterei Sobbowitz anstehenden Handelsholztermin kommen folgende Nutzhölzer zum Verkauf:

a) aus dem Schutzbezirk Rilla Jagen 12c
193 Kiefernstämme mit ca. 160 fm
b) aus dem Schutzbezirk Waldhaus Jagen 61b
24 Buchen-Stämme mit ca. 20 fm
18 Birken „ „ „ 13 „
70 Kiefern „ „ „ 75 „
c) aus dem Schutzbezirk Weißbruch Jagen 77b
325 Kiefern-Stämme mit ca. 400 fm
d) aus dem Schutzbezirk Bechsteinswalde Jagen 175b
ca. 300 Kiefern-Stämme mit ca. 320 fm

Die Förster Wach in Rilla, Forstaufseher Schultz und Müller in Boguttken, Förster Hartz in Bechsteinswalde sind angewiesen, Käufern auf Verlangen das Holz vorzuzeigen. Bei nicht gleich baarer Bezahlung im Termine haben Käufer ⅕ des Kaufgeldes an den im Termine anwesenden Rendanten als Anzahlung zu leisten.

Sobbowitz, den 22. Dezember 1897

Der Forstmeister.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Königliche Oberförsterei Eisenbrück, Kreis Schlochau.

2604] Freitag, den **7. Januar** 1898, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im **Knuth**'schen Gasthause zu **Prechlau** nachstehende **Kiefernlanghölzer** im Wege **öffentlicher Versteigerung** verkauft werden:

Schutzbezirk	Kahlschlag in Jagen	Schneideholz I.—IV. Klasse (geröthet) Stck	Schneideholz I.—IV. Klasse (geröthet) fm rb.	Gesd. Bauholz I.—IV. Klasse (nicht geröth.) Stck	Gesd. Bauholz I.—IV. Klasse (nicht geröth.) fm rb.	Fehlerhaftes Bauholz I.-V. Kl. (nicht geröthet) + Stck	Fehlerhaftes Bauholz I.-V. Kl. (nicht geröthet) + fm rb.	Zöpfe IV.—V. Klasse (4—8 m lg.) Stck	Zöpfe IV.—V. Klasse (4—8 m lg.) fm rb.	Entfernung von der nächsten Brahe-ablage km Landweg
Ferdinandshof	78 a	—	—	172	141	17	19	24	4	10
„	31 b	—	—	138	103	23	26	—	—	10
„	32 a	—	—	46	38	1	1	—	—	10
Junkerbrück	40 a	369	447	134	97	141	182	342	61	8
„	82 a	157	154	174	121	50	68	153	23	8
Kobbelberg	111 a	83	86	121	81	15	10	16	3	14
Eisenbrück	128 a	30	25	36	48	28	54	21	6	8
„	170	400	380	447	468	337	507	373	89	9
Halkenbrück	154 a	80	88	36	26	30	25	76	16	14
„	190	126	127	207	13?	26	14	115	18	15
Altbraa	229	—	—	256	212	6	5	—	—	14
Wüsthof	215 a	87	88	84	59	13	14	87	14	13

Nach dem Verkaufe der Kiefernhölzer gelangen noch 33 Stück Birken-Nutzhölzer mit zusammen etwa 15 fm aus Jagen 149 des Schutzbezirks Eisenbrück zum Ausgebot.

Ein Fünftel der Kaufsumme ist im Termin als Angeld zu erlegen. — Verkauf in größeren Loosen meist stärkeklassenweise. — Aufmaßlisten über sämmtliche Loose sind vom Forstsekretär Esser hier gegen Erstattung der Schreibgebühr zu beziehen. Jede weitere Auskunft ertheilt der

Oberförster Achterberg zu Eisenbrück (Post).

Holzverkauf in der Königlichen Oberförsterei Rehberg

Dienstag, den 4. Januar u. Js., in Raykowski's Hotel zu Osche von Vormittags 10 Uhr ab: [2609

Belauf Eichwald. Schlag Jagen 242a: 52 Eichenstämme III.—V. Klasse, 5 Birken-, 3 Aspenstämme, sowie einiges Eichen pp. Brennholz. Aus der Totalität: 113 Kiefernstämme I.—V. Kl.

Der Oberförster Voigt in Lonsk.

2610] Im Anschluß an den **am 4. Januar u. Js.** in Raykowski's Hotel zu Osche stattfindenden Holzverkauf soll die Anfuhr des Flößholzes aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1897/98 der Beläufe Eichwald und Jagdhaus an die Schwarzwasserablagen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Oberförster Voigt in Lonsk.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

2486] Für die Königliche Oberförsterei Stefanswalde sind in dem Wirthschaftsjahr 1897/98 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 9 Uhr beginnen: **am 17. Januar, 31. Januar, 14. Februar, 7. März, 28. März** in Schepanowo, Belauf Ruhwalde, Bärwalde u. Stefanswalde. Nutz- u. Brennholz, **am 24. Januar, 7. Februar, 28. Februar, 21. März** in Gonsawa, Belauf Kiebitzbruch, Walschau, Nutz- und Brennholz.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung ist an den im Termin anwesenden Rendanten zu leisten.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Stefanswalde, den 23. Dezember 1897.

Der Oberförster.

Holz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei **Balster,** Post Denzig, Regbez. Köslin.

2602] **Donnerstag, den 13. Januar 1898,** sollen von Vormittags 10½ Uhr ab im Dummer'schen Saale zu Callies folgende Hölzer aus den diesjährigen Schlägen öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Griff: Jagen 7 (früher 4), 20 (früher 12), 39 (22), 41 (23), 2339 St. Kiefern-Langholz I.—V. Kl. = 1830 fm; Brennholz: Kiefern: 874 Scheit, 200 Reiser I.

II. Schutzbezirk Wildforth: Distrikt 98a (früher Jagen 10), 69a (Jag. 2 Lehmk.) 4 Eichen I. und II. = 8 fm; 43 Buchen II. bis V. = 23 fm; Birken: 13 Stück mit 3 fm, 6 Stangen; 900 Kiefern I.—V. = 1200 fm. Brennholz: Eichen: 12 Scheit, 2 Knüppel, 5 Reisig I.; Buchen: 26 Sch., 11 Kn., 22 R. I.; Birken: 3 Sch., 4 Kn.; Kiefern 141 Sch., 61 Kn., 10 R. I. Auszüge aus dem Versteigerungs-Protokoll und Karten werden gegen Erstattung der Kopialien verabfolgt. **Der Oberförster.** Siewert.

Arbeitsmarkt.

Die geehrten Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts **jeder Anzeige** als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Ein Kandidat der Theologie, erfahren im Unterrichten, sucht Stellung

als Hauslehrer.

Offerten unter Nr. 2553 an den Geselligen erbeten.

Sem. gebild. **Hauslehrer** sucht Stellung zum 1. Januar. Offert. briefl. unt. Nr. 2419 an den Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Tücht. **Müllergef.,** 20 J. alt, sucht, gestützt auf g. Zgn., sofort oder später Stellung. Off. unter Nr. 2565 an den Geselligen erb.

Landwirtschaft

2567] Besitzersohn, 26 J. alt, evang., unverh., sucht vom 1. 1. 1898 dauernde Sellung als

Inspektor.

Gute Zeugn. vorh. Auf Wunsch b. u. z. weit. Entfern. pers. Vorst. Off. u. Landwirth 25 postlag. Kraupischken.

Rechnungsf. ält. Ldw., m. Buchf., Amtsgesch. pp. vertr., ev., poln. spr., in ungek. St. z. sof. o. sp. St. Off. u. Nr. 2597 an d. Gesell.

Ein gebildeter, tüchtiger

Inspektor

mit Ia Zeugn., vollständig vertr. mit Guts- u. Amtsgesch., 9 Jahre thätig auf großen Gütern Westdeutschl., sucht dauernde Stellung zum 15. Jan. resp. 1. Febr. in kath. Gegend im Osten. Off. unt. Nr. 2559 an den Gesell. erbeten.

2564] Ein prakt. erf., deutsch u. poln. sprech. **Landwirth,** unverh., ev., 36 J. alt, 15 Jah. auf Güt. gew., sucht, gest. a. vorzügl. Zgn. u. Empfehl. von sof. od. auch spät. Inspektorstelle b. mäß. Geh. Off. unt. **Nr. 200** pstl. Bischofswerder.

2086] Ein gut empfohl., strebs., reeller **Vorschnitter** sucht für 1898 b. tücht. Leistung dauernde Stellung; besorge unt. solid. Beding. jed. Zahl brauchb. Arbeitskräfte. U. gefl. Auftr. b. **St. Lewalski,** Groschken bei Gilgenburg Ostpr.

Offene Stellen

Handelsstand

Margarinefabrik.

2581] Für den Vertrieb meiner Margarinefabrikate stelle ich tücht.

gewandte Agenten

und einen branchekundigen **Reisenden** ein.

Max Adolph, Margarinefabrik, Danzig.

2606] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Januar cr. einen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

Jacob Schlesinger, Krotoschin.

Reisender.

2516] Eine seit 35 Jahren bestehende und gut eingeführte **Schablonen-Fabrik** sucht tüchtige Verkäufer zum Besuch der Maler- und Anstreicher-Kundschaft für Norddeutschland. Fachleute werden bevorzugt. Offerten u. W. 24457 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

2381] **Infolge eines Unglücksfalles des Vorgängers ist die Stelle des**

Buchhalters

für Komtoir und kleinere Reisen von sofort vakant.

Herren, welche in der Kolonialwaaren-Branche gearbeitet, auch prima Referenzen nachzuweisen haben, werden bevorzugt.

Polnische Sprache Beding. Zeugnißkopien nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Photographie erbeten.

F. Lukiewski,

Dampf-Destillation und Kolonialwaaren en gros, Briesen Westpr.

2375] Für mein Spezial-Herren-Garderoben-Gesch. suche e. jung.,

tücht. Verkäufer.

Derselbe muß große Schaufenster dekoriren können und der poln. Sprache mächtig sein.

Franz Berendt, Danzig

Holzbranche.

Für ein Dampfsägewerk und Tischlerei wird zum 1. Jan. ein

junger Mann

mit guten Zeugnissen gesucht. Derselbe muß mit Ausnutzung, Pflege und Verkauf von Hölzern, sowie mit Buchführung vertraut sein. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschrift. unter Nr. 2517 an den Geselligen erbeten.

2506] Suche zum 1. Januar 98 für mein Kolonialwaaren- und Destillat.-Geschäft einen tüchtig.

jungen Mann

evangelischer Konfession.

Arthur Zeller, Dt. Krone.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, d. poln. Sprache vollkommen mächtig, findet per 1. Januar Stellung in meinem Herren-Konfektions-, Schuh- und Stiefel-Geschäft.

M. Salinger, Marienburg Westpr.

2488] Für ein großes Baugeschäft in Danzig wird per sofort ein

junger Mann

zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten gesucht. Derselbe muß sich bereits in ähnlichen Stellungen als Bauschreiber 2c. befunden haben, flotter Arbeiter und guter Rechner sein. Gefl. Angebote mit Zeugniß-Abschriften u. Gehalts-Ansprüchen beförd. sub **R. S. 4** Haasenstein & Vogler, A.-G. (Carl Feller jun.), Danzig.

Tüchtig. Schneidemüller

für Doppel- oder Walzengatter, von sofort gesucht. Angaben mit Zeugnißabschriften und Lohnansprüchen befördert sub V. 9202 die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein junger Mann

aus der Provinz, der kürzlich seine Lehrzeit beendet und mit der Getreidebranche, mit der doppelt. Buchführung und Korrespondenz vertraut ist, wird zum baldigen Antritt verlangt. Meldung. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Nr. 2582 an den Geselligen erbeten.

2424] Für meinen Bierausschank und Restauration suche ich per sofort einen anständigen

jungen Mann

mit 100 Mk. Kaution.

S. Adam, Jarotschin.

2589] Suche zum 1. Januar einen gut empfohlenen

Kommis

für mein Materialwaar.-Geschäft der der poln. Sprache mächt. ist.

F. Rudloff, Ortelsburg.

2607] Für mein Material- und Schank-Geschäft suche von sogleich

einen jüng. Gehilfen

der polnischen Sprache mächtig.

J. Rutkowski, Culm a. W.

Gewerbe u. Industrie

2451] Tüchtigen, jüngeren

Uhrmachergehilfen oder Volontär

sucht von gleich oder später für dauernde Stellung

P. Gervais, Uhrmacher, Seeburg Opr.

2452] **Einen jung., tüchtigen**

Uhrmachergehilfen

sucht z. 1. o. 15. Januar 1898. Otto Wolff, Uhrmacher, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

2621] Suche per sofort einen

tücht. Glasergehilfen

ganz gleich welcher Konfession, Israelit bevorzugt, der eine Glaserei selbstständig leiten kann. Angenehme und dauernde Stellung zugesichert. A. Kallmann Wwe., Neidenburg Ostpr.

2548] Suche sofort einen zuverlässigen

Zimmerpolier

für Rammarbeit, zu melden bei H. Schneider, Volchau bei Rekau Wpr.

Tischlergesellen

sucht [6199

Schroeder, Grabenstraße 50/51.

Ein Bildhauer

der befähigt ist, einer kleinen Bildhauerwerkstatt von 4—6 Gehilfen vorzustehen, selbst mitarbeitet, gewandt und selbstständ. im Zeichnen ist, findet dauernde Stellung. Um Angebote ersuchen G. & J. Müller, Elbing Wpr., Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb. [2292

2431] Von sofort finden 3 tücht.

Töpfergesellen

in meiner neu eingerichteten Ofenfabrik Arbeit.

A. Groß, Töpfermeister in Rössel.

2596] Ein tüchtiger

Geselle

kann sofort eintreten bei Hahn, Schmiedemeister, Weißhof bei Marienwerder.

Ein Schmied ein Stellmacher und ein Kuhhirt

mit Scharwerkern werden zu Marien 1898 gesucht in [2433

Nieder-Schridlau per Gr. Liniewo Westpr.

---

1 Feuerschmied

1 Wagensattler

1 Stellmacher

sucht J. Martin,

2248] Wagen-Fabrik, Gnesen.

2497] Ein jüngerer

Sattlergeselle

kann sich melden bei Hugo Nadrowski jun., Strasburg Westpr.

2441] Aushilfshalber findet ein ordentlicher, fleißiger, ev.

Stellmachergeselle

vom 1. Januar bis 1. April Arbeit. Desgleichen kann sich ein junger Mensch, der Lust hat, die

Stellmacherei

zu erlernen, melden beim Stellmacher Wauter, Siemkau bei Lnianno.

2521] Ein evang., tüchtiger

Stellmacher

wird gesucht zum 1. Januar.

Dominium Kl. Watkowitz bei Rehhof.

Stellmacher-Gesellen braucht Wothke, Marienwerder.

1997] Tüchtige

Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung b. hohem Lohn.

C. Groß, Faßfabrik, Schneidemühl.

2339] Ein zuverlässiger

Windmüller

kann sogleich eintreten.

H. Ringermuth, Culmsee.

Ein tüchtiger

erster Müllergeselle

der selbstständig die Mühle leiten kann und im Stande ist, das Werk in Ordnung zu halten, auch

ein zweiter Geselle

finden dauernde Stelle. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2546 d. d. Geselligen erbet.

2568] Von sofort werden zwei tüchtige **Schneidemüller** gesucht, die mit Walzengatter, Hobel- u. Spundmaschine Bescheid wissen.

Albert Boll, Langfuhr.

2372] Bialutten Ostpr. sucht absolut zuverlässigen, nüchternen, verheiratheten

Forst-Aufseher

zum 15. 1. resp. 1. 2. cr.

Die Gutsverwaltung. Wockenfuß.

Landwirtschaft

Verh. Oberinspektor

für ein größeres Brennereigut in Westpreußen bei hohem Gehalt u. Tantieme zum 1. Juli 1898 gesucht. Verlangte Eigenschaften: unbedingte Zuverlässigkeit, Thatkraft, Fleiß, Intelligenz, Geschick im Umgang mit den Arbeitern und Sorgsamkeit in der Behandlung des lebenden wie todten Inventars. Diskretion zugesichert. Offerten unter Nr. 2064 an den Geselligen erbeten.

2598] Suche zum 1. Januar oder später

zweiten Beamten.

Anfangsgehalt 240 Mk. Meld. zu richten an

Dom. Klonau bei Marwalde Ostpreußen.

2574] Ein beider Landessprachen mächtiger zweiter

Wirthschaftsbeamter

findet in Czekanowko bei Lautenburg Stellung.

2165] Einen unverheiratheten, tüchtigen und soliden

Inspektor

sucht vom 1. Februar od. später

J. Wiebe I, Neuteichsdorf bei Neuteich.

Suche noch f. Neuj. unverheir.

Wirthsch.-Inspektor.

u. Beamten für Stell. mit 300 bis 1000 Mk. Gehalt. **Landw.**

Rechnungsführer

Brenner und Gärtner.

A. Werner, landwirthsch. Gesch., Breslau, Moritzstraße 33.

2577] Bei bescheidenen Gehaltsansprüchen findet zu Neujahr 98

ein Wirthschafter oder Wirth

Stellung. Derselbe muß Lust und Liebe zum Geschäft besitzen und etwas leisten. Meldungen unter **A. B.** postl. Sommerau Westpreußen.

2484] Bei der Gutsverwaltung Kamnitz (Tuchel) findet zu Neujahr ein tüchtiger, energ.

Wirthschaftsbeamter

evangelischer Religion, Stellung als Hofverwalter und Rechnungsführer. Gehalt 400 Mark bei freier Station.

2584] Zum sofortigen Dienstantritt ein unbestrafter, nücht.

Brennereiführer

gesucht, der auch als Wirthschaftsbeamter thätig sein muß. Dampfbetrieb, 1050 l Maischraum. Verheirathete bevorzugt. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Fingatten b. Ortelsburg Opr. Hennecke.

2538] Für eine Genossenschaftsbrennerei mit voraussichtlich hohem Kontingent wird ein intelligenter, mit den neuesten maschinellen Einrichtungen durchaus vertrauter

Brennereiführer

zum 1. Juli 1898 gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an den Vorstand der Allenauer Genossenschafts-Brennerei per Friedland Ostpr.

2573] Suche zum 1. Januar einen **jüngeren**

Gärtnergehilfen.

C. Barzel, Handelsgärtner, Lötzen Ostpr.

Suche zu sofort einen tüchtigen

Gärtner

verheirath., mit gut. Zeugnissen. Gefl. Meldungen, denen Abschr. sämmtlicher Zeugnisse beizufügen sind, unter Nr. 2549 an den Geselligen erbeten.

Drei Deputanten-Familien

mit auch ohne Scharwerker, sucht bei gutem Lohn und reichlichem Deputat zum 1. April 1898

R. Stoyke, Gutsverwalter, Dt. Westphalen b. Sartowitz.

Ein tüchtiger Vogt

findet sogl. oder 1. April Stell.

Kattner, Dom. Wilhelmsruh bei Bandsburg.

2482] Gesucht von sofort unverh.

Schweizer

zu 30 Kühen. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Dom. Mietlica b. Jerzyce, Bz. Bromberg, Bahnst. Kruschwitz.

Einen Viehfütterer

der auch milcht,

einen Kutscher

der auch in der Wirthsch. arbeitet, einen jüngeren

Unterstallschweizer

sucht sofort Dom. Cholewitz bei Plusnitz. [2526

Ein Unternehmer

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und 200 Mark Kaution stellen muß, wird zu 200 Morg. Rüben, sow. z. Getreideernte gesucht von Dominium Kl. Watkowitz bei Rehhof. [2520

Verschiedene

2518] Tüchtige

Schachtmeister mit Leuten

für Bahnbau für sofort gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2518 an den Geselligen erbeten.

2440] Per sofort gesucht ein evangelischer, unverheiratheter, nüchterner und durchaus zuverlässiger

herrschaftl. Kutscher

(Kavallerist bevorzugt), und zum 1. April 1898 ein evangel., unverheiratheter, ordentlicher und tüchtiger

Ziegler.

Meldungen sind zu richten an Oberinspektor Finger, Siemkau bei Lnianno.

2515] Die Stelle des

Fabrik-Portiers

mit welcher freie Dienstwohnung verbunden ist, soll bei uns anderweitig besetzt werden, und wollen sich verheirathete Bewerber bei uns melden. Militär-Anwärter bevorzugt. **Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.**

2479] Zu Neujahr 1898 suche ich einen ordentlichen, nüchternen Menschen, der auch Landwirthschaft übernehmen muß, als

Hausknecht

für mein Hotel. Gehalt 30 Thlr.

J. Lutz, Inhaber von Hotel Brunlieb, Wangerin (Pomm.)

Auch wird daselbst ein

jüng. Mädchen

aus anständiger Familie verlangt, die Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen.

Lehrlingsstellen

2409] Für meine Handelsmühle suche ich zum sofortigen Eintritt

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

G. Stein, Villa b. Warlubien, Bahnstation Gruppe.

2451] Suche einen **Lehrling,** der die Schmiede und das Maschinenführen erlernen will.

H. Kuberski, Schmiedemeister, Rittergut Sawdin bei Körberode.

2524] Per sofort oder zum 1. Januar ein

Lehrling

mos., welcher auch poln. spricht, für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft gesucht.

Louis Lewinsohn, Wronke.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für mein besseres Modewaaren-Geschäft bei freier Station sofort verlangt. [2238

C. Itzigsohn, Schneidemühl.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

E. Fräul., ev., a. anst. Fam., f. St. z. selbstst. Führ. e. Haush. Selb. ist m. fein. Küche sow. m. Aufz. v. Kälb. u. Federv. vollst. vertr. Meldung. brieflich unter Nr. 2532 a. d. Geselligen erbet.

Gebildete, energische, ält.

Wirthschafterin

ohne Anhang, die langjähr. Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht im besseren Haushalte, wo gute Küche geführt wird, selbstständ., dauernde Stell. Off. unt. Nr. 2562 an den Geselligen zu richten. Vermittler verbeten.

2533] Junges Mädch. sucht zum 1. Januar Stell. auf einem Gute

z. Erlern. d. Wirthsch.

Off. u. Nr. 10 F. Jastrow postl.

Junges Mädchen

aus anst. Familie, das Schneid. verst. u. sich im Kochen ausbild. will, sucht Stell. als **Stütze** mit Familienanschl. Offert. postlag. u. Nr. 216 Alt Dollstädt erb.

Ein gewandtes

junges Mädchen

sucht zum 1. Januar Stelle in einer Konditorei. Meld. unter Nr. 2558 durch den Gesell. erb.

2563] Suche z. weit. Ausbild. ohne gegenseitige Vergütigung z. 1. Januar 1898 Stellung als **Lernmeierin.** Off. postl. unt. Nr. 90 Kokotzko, Kr. Culm.

E. jung. **Wirthschaftsfrl.** mit vorzügl., 4jähr. Zeugniß sucht selbstständige Stellung durch Frau v. Riesen, Elbing, Fischerstr. 5. [2511

Offene Stellen

2548] **Ich suche zum 1. Januar eine tüchtige, umsichtige und gebildete**

Kindergärtnerin

1. Klasse, die ein 6jähriges Mädchen zu unterrichten und 1½jähr. Knaben zeitweise zu beaufsichtigen hat. Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer Schulemann. Gross Leistenau Wpr.

Direktrice

für guten und Mittelputz, welche mit besserer Kundschaft umgehen evtl. auch im Geschäft thätig sein kann, bei gutem Gehalt und freier Station per 15 Februar u. Js. gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten

M. Lange,

2514] **Dramburg i. Pomm.**

2340] Gesucht wird zum 1. Februar in kl. städt. Haushalt zu 2 Personen ein besch. u. zuverl., im Kochen u. Hausarb. erfahr.

Mädchen.

Angebote mit Zeugnißabschriften unter M. T. 77 postl. Marienwerder erbeten.

Modes.

2608] Suche für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 1. resp. 15. Februar eine durchaus tüchtige

Direktrice

selbständige Arbeiterin. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei fr. Station erw.

W. Alexander, Bartenstein Ostpreußen.

Eine Verkäuferin

für mein Engros- und namentlich für das Detail-Flaschenbier-Verlagsgeschäft, sowie **Bier- und Liqueur-Ausschank,** wird per sofort gesucht. [2600

Moritz Laboschin, Gnesen.

E. jüd., anst. **Mädch.,** d. ehrl. u. umsicht. ist, gut koch., back. u. einmach. k., m. d. Wäsche besch. weiß, g. Zeugn. h., w. ges. d. Fr. v. Riesen, Elbing, Fischerstr. 5. [2512

Ein junges, anständ. Mädchen, ev., welches sich vor keiner Arb. scheut, wird a. e. Försterei des Kreis. Schlochau **als Stütze** ges. Meld. u. Geh.-Ansp. briefl. unter Nr. 2454 a. d. Geselligen erbet.

2594] S. v. sogl. resp. 1. Jan. 1898 ein älteres, evangelisches

Mädchen

welches Mithilfe im Material- u. Schank-Geschäft, als auch in der Wirthschaft bei der Frau leisten will. Familien-Anschluß. Angenehme Stellung.

Gustav Lüdtke, Bromberg.

Eine tüchtige, ältere

Hotelwirthin

die die feine Küche versteht, wird von sofort zur selbstständigen Führung eines Hotels gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 2513 an den Geselligen erbeten.

2525] **Eine tüchtige, selbstständige**

Wirthin

der polnischen Sprache mächtig, welche die Aufzucht der Kälber und des Federviehs versteht und gut kochen kann, wird von sofort oder zu Neujahr gesucht.

Dom. Schewen bei Schönsee Westpreußen.

2554] Eine jüdische

Wirthin

in gesetzten Jahren, die gut kochen kann, wird für einen klein. Haushalt zu engagiren gesucht. Offerten, welchen Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen sind, werden unter **A. Z. 1000** postlagernd Bromberg erbeten.

2476] Zur Führung eines klein. Haush. u. Beaufsicht. e. einjähr. Kindes wird eine ältere, erfahr.

Wirthschafterin

per sof. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Photograph. erbitt.

Siegbert Cohn, Landsberg a./W., Cladowstr. 7.

Meierin

gesucht zum 15. Januar 1898 für den Handbetrieb eines Alpha-Separators und Käsebereitung. Gehalt nach Uebereinkunft.

v. Lenski, Gut Czymochen bei Gr. Czymochen.

2507] Suche per sof. eine jüdische

Köchin

für mein Hotel.

A. Monasch, Exin.

Amme, 30—36 Mk. monatl. f. sof. **Berkhan,** Berlin, Friedrichstr. 49.

Reichhaltige und vornehme Modenzeitung

Die elegante Mode

Alle 14 Tage erscheint eine reich illustrirte Nummer mit Schnittmustern in Originalgröße.

„Die elegante Mode" zeichnet sich durch Vornehmheit der geschmackvollen Toiletten, sowie durch nützliche Handarbeiten besonders aus [2414

Preis vierteljährlich 1¾ Mark.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Hospiz im Centrum Berlins

Holzgartenstraße 10 (an der Kurstr., nahe Reichsbank u. Kaiser-Wilh.-Denkmal) neu u. solid. **Ruhigste Lage.** Zimmer 1,25 bis 3 Mk. Pension billigst. **Kein Trinkgeld.** [5971

Bernhard Adam, Thorn

Bankgeschäft

An- und Verkauf von Werthpapieren
Controlle der Ausloosung
Aufbewahrung und Verwaltung von Effecten
Einlösung von Coupons
An- und Verkauf fremder Geldsorten
Discontirung von Wechseln
Lombard-Darlehen
Check- und Conto-Corrent-Verkehr
Incasso und Trassirungen auf alle grösseren Städte des In- und Auslandes

zu den coulantesten Bedingungen. Ferner empfehle meinen feuer- und diebessicheren [2067

Privat-Tresor (Stahlkammer)

in welchem noch Schrankfächer unter eigenem Verschluß des Deponenten zu vermiethen sind.

Klinsmann & Co., Ingenieure

Danzig, Tobiasgasse 27.

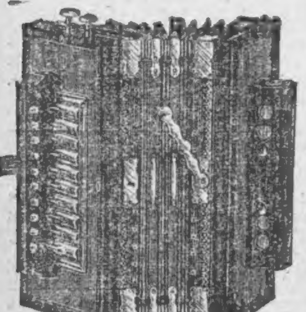
Technisches Bureau für maschinelle Anlagen jeder Art, speziell: für Ziegeleien, Meiereien, Brennereien u. sonstige landwirthschaftl. Betriebe.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. [7207

Kommission für Maschinen, Kessel, Apparate sowie sämmtliche technische Bedarfs-Artikel.

Gutachten, Kostenanschläge u. Rath in technisch. Angelegenh.



Gut und billig!



Man muß die Musikinstrumente von

G. A. Hille in Klingenthal
(Sachsen)

gesehen und gespielt haben, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß man von demselben tadellose Instrumente erhält zu mäßigen Preisen.

Konzert-Zug-Harmonikas
jeder Art.

Mit off. Klaviatur, dauerhaft. weit ausz., 3fach. Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzeck., fein. Nickel-Ecken-beschlag, Größe circa 35—36 cm.

10 Tasten, 2chörig, 2 Reg., 2 Bässe, Mk. 5,00,
10 " 3 " 3 " 2 " " 7,50,
10 " 4 " 4 " 2 " " 9,50,
10 " 6 " 6 " 2 " " 19,00,
21 Tasten, 2mal 2chörig, 4 Reg., 4 Bässe, Mk. 12,00, 18,00, 21,00
21 Tasten, 3mal 3chörig, 6 Reg., 4 Bässe, Mk. 27,00.

Mit Glockenspiel 60 Pf. mehr., m. Zitterton ebenfalls 60 Pf. mehr. Schule und Packung umsonst, Porto extra, Umtausch gestattet. Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Ferner empf. Accord-Zithern, großartig im Ton, mit 21 Saiten und 3 Manualen Mk. 6,—, mit 25 Saiten und 6 Manualen Mk. 12,—. m. 32 Saiten u. 9 Manualen Mk. 15,— mit sämmtlichem Zubehör. Das Instrument ist ohne Notenkenntn. u. ohne Lehrer in einigen Stunden zu erlernen. Für Porto u. Verpackung Mk. 1,20 extra,

Vorzügliche **Streich- und Blas-Instrumente, Guitarren, Konzert-Zithern jeder Art, Saiten** 2c.

In Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben, welche unaufgefordert eingingen, besteht die beste Empfehlung.

---

22 höchste Auszeichnungen.

Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.



Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888|89 Lüttich 1890 Spa 1891.

COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in **Siegmar**

ist das **erste u. beste deutsche Produkt,** von **ärztl. u. chem. Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzerzeugn. überl.** Verkehr **nur** mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]

Alleinverkauf der Originalfüllungen bei

Lindner & Co. Nachf. in Graudenz.

Generalvertretung für Westpreußen: **Eugen Runde, Danzig.**

In Graudenz erhältlich bei **Fritz Kyser,** Markt 12.

REXSCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22
Beste Mischungen, feinster Geschmack
Ueberall vorrätig von a ℔ 2 Mk. an.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Königsberg 1895.

Grosse Silberne Medaille.

Ziegelei und Thonwaarenfabrik Antoniewo

bei **Leibitsch**
Inh. G. Plehwe, Thorn III

Graudenz 1896



Goldene Medaille

liefert Hintermauerziegel, **Verblendziegel,** voll und gelocht, **Klinker,** Keil-, Brunnen-, Schornstein-, **Formziegel,** braun, grün, gelb, blau glasirte Ziegel, Biberpfannen, holländische Dachpfannen, Firstpfannen. [6065

Zu den Festtagen

empfiehlt: [803

Rheinweinpunsch-Essenz p. Fl. 1,60.
Burgunderpunsch-Essenz p. Fl. 1,70.
Obst-Champagner p. Fl. 1,20—1,40.
Rhein- und Mosel-Champagner p. Fl. 1,70—1,80.
Französische Champagner p. Fl. 2,50—3,00.

Ebenso alle anderen Weine zu billigsten Preisen. Preiskourante auf Wunsch gratis u. franko. Die Erste Westpr. Obst-, Beeren- u. Schaumw.-Keller. u. Weinhandlg.

G. Leistikow, Neuhof per Neukirch, Kreis Elbing.



Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1967

Jede Dame

garant. eleg. volle Körperform. b. Gebrauch meines unübertroff. **Pectorin** Erfolg selbstb. jüng. Damen geradezu überrasch. Angenehm., liebl. Morg.-Getränk. Garant.-Dose Mk. 1,25 excl. Porto geg. Nachn. 5 Dos. Mk. 5,75, Vers. diskr., a. W. postl. **P. Ch. Jung. Berlin SW. 30,** Friedrichstr. 238.

nach Gebrauch von 8 Dosen.

Musik-Instrumente

kauft man am **besten und billigsten** nur **direkt** von der **Fabrik** von



Hermann Dölling jr.,
Markneukirchen i. S., Nr. 100
Kataloge umsonst und portofrei. Prachtvoll illustrirte Kataloge über meine vorzüglichen Ziehharmonikas wolle man extra verlangen.

Fallen Sie nicht

auf unreelle Tuch-Offerien hinein, sondern verlangen Sie unsere

eigenen Fabrikate.

Cheviot per Meter von Mk. 2,50 an u. s. w.
Lehmann & Assmy, Spremberg L.
Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat

Schlittenschnüre

sowie sämmtliche **Posamenten für Möbel und Wagenbau** fabrizirt und empfiehlt
J. Sandmann, Posamentenfabr., Bromberg.

Kleereiber

Rohowsky, f. Göpel u. Dampf, 240—520 Mk., sehr bewährt. Zahlr. Referenz.

Kleereiniger

45 u. 58 Mk., rein. Roth- u. and. Klee v. Wegebreit u. v. Seide absol., auch als Getreidesortirmaschine verwendbar. Ueber 1000 im Betriebe.

Trieurs

f. jed. Getreide u. Gemenge.

Paul Lübke, Masch.-Fbr. **Breslau.**

---

500 Meter trockenes Kiefernholz

sind im Ganzen zu verkaufen. Zu erfragen bei Max Deuser, Graudenz, Marienwerderstr. 15.

8871] Eine wenig gebrauchte, geräuschlose

Handcentrifuge

300 Liter stündlich, sowie einen

Butterkneter und Buttermaschine

für Handbetrieb, gut erhalten, verkauft wegen Beitritts zur Genossenschaftsmolkerei billig
Hoffmann, Buchwalde bei Jablonowo.

Kalkmergel

(93% kohlensaurer Kalk), à Ctr. 25 Pf. franko Löbau, offerirt
2383] Dom. Kl. Nappern.

Pa. weiße Kochbohnen

à 17,50 Mark pro 100 Kilo, empfiehlt [2536
H. Safian, Thorn.

2534] 3 Waggons

Brennereikartoffeln

ab Broddydam verkauft
Dobberstein, Krzeminiewo per Kauernik Westpr.

---

60 000 Auflage. — Postzeitungsliste 3146.

Mk. 1,40 pro Quartal.

Unentbehrlich für alle Frauen

die ihr Hauswesen in sachgemäßer, praktischer Weise zu führen gesonnen sind, ist das Familienblatt

Häuslicher Rathgeber

den es bringt zahlreiche erprobte Rezepte und hauswirthschaftliche Rathschläge für Haus und Hof, Küche und Keller.

Für den häuslichen Fleiß

giebt ein mit Illustrationen reich geschmückter Arbeitstheil vielfache Anregung. Handarbeiten jeden Genres, Monogramme 2c.

F. geschmackvolle Garderobe

ist in Wort und Bild durch stets neueste Pariser Modelle — jeden Monat 60—70 Abbildungen von Damen- und Kindergarderobe — nebst exakten Schnitten — vierwöchentlich ein reichhaltiger Schnittmusterbogen — gesorgt. [2401

In den Mußestunden

gewährt ein gewähltes, hochinteressantes Feuilleton anregendste Unterhaltung. Im neuen Jahrgange beginnt der Original-Roman: „Auf der Woge des Lebens" von A. Seyffert und die Erzählung: „Künstlerliebe" von Elise Polko. Gratis-Beilage:

„Für unsere Kleinen".

Illustrirte Kinderzeitung.

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen** und **Postanstalten** (Nr. 3146 der deutschen Post-Zeitungsliste für 1898). Man verlange Probenummern gratis und franko von der Expedition des

Häuslichen Rathgebers, BERLIN W. 30, Elssholzst. 19.

Annoncen in diesem über ganz Deutschld. stark verbreitet. Frauenblatt hab. erfahrungsgem. **Erfolg!!!**

Spezial-Rauchtabak-Versandhaus

von **B. Bender, Iggelheim Pfalz**

liefert zu billigsten Preisen gegen Nachnahme: [877]

10 Pfd. prima Rippentabak, angenehmes Aroma Mk. 1.60
10 " " " gemischt fein. Aroma " 2.00
10 " " blattartig. Tabak, feinstes Aroma " 2.60
8 " " Rippentabak u 100 Stck. gute Cigarren 3.50

Mehrabnahme entsprechend billiger. Sehr lohnend auch für Wiederverkäufer. Mein Prinzip ist, nur prima Waare zum Versand zu bringen; minderwerthige Waare führe ich nicht. Für Nachbestell. wird garantirt.

---

13 Schock Dachrohr

stehen bei mir zum Verkauf.
A. Ehmann, Zieglermeister,
2617] Graudenz.

Lebende Karpfen

empfiehlt
A. Fast, Danzig.
Versand nach ausserhalb
1800] **prompt.**

Hautkrankheiten

Unterleibs-, Blasen- und Nieren-Leiden, bes. veraltet. Fälle, heilt sich. ohn. Einspritz. **Wilke, Berlin,** Posenerstr. 6, I. Auswärts briefl., diskret, mit gleichem Erfolge.

Hoffmann



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Flotter Schnurrbart?



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhdrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausdf. bew., i. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entsch. vorzz. **Erfolg garnt.**

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Druckaufträge

jeder Art übernehme z. schnellsten Lieferung in sauberster Ausführung. Größte Auswahl für die Anfertigung v. **Verlobungsanzeigen, Einladungskarten** für alle Zwecke, **Mitgliedskarten, Tanzkarten, Menu- und Tischkarten, Diplome, Lehr- und Meisterbriefe, Rechnungen, Quittung., Wechsel, Konverts, Briefköpfe, Postkarten, Avise, Circulaire, Mittheilungen, Packetadreff.** 2c. werden in modern. Schriften bei billigster Preisberechnung ausgeführt. [971

Moritz Maschke
2 Herrenstraße 2
Buchdruckerei u. Papierhandlg.



Viri

Ein **Hofrath** u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil** frco. für 80 Pfg. Marken.

Paul Gassen, Ingenieur, Köln a. Rh.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 303.

Graudenz, Dienstag] [28. Dezember 1897.

7. Forts.] **Donna Inez.** [Nachdr. verb

Eine Erzählung aus den mittelamerikanischen Bürgerkriegen.
Von Franz Treller.

Wieder traf mich ein Strahl aus diesen blitzenden Augen, und sie sagte: „Warum eilen Sie so? Gefällt es Ihnen bei uns nicht? Bleiben Sie noch einige Zeit mein Gast."

Mir wurde bei diesem Blicke und der Nähe einer südliche Gluth ausstrahlenden. Schönheit siedend heiß, und ich vermochte die Einladung nur mit einer leichten Verbeugung zu erwidern, die sie wohl für Zustimmung halten mußte.

Auf den frischen Lippen erschien ein Lächeln, sie berührte mit ihrem Fächer leicht meinen Arm. „Das ist freundlich von Ihnen, Sennor. Wir müssen Ihnen erst die ganze Schönheit unseres Landes zeigen und Sie die volle Gastfreundschaft von Del Vas erproben lassen."

Sie ging mit der Grazie einer Hebe durch das Zimmer, ließ sich auf einem, schön aus Rohr geflochtenen Sopha nieder und deutete mit einladender Geberde auf den Platz neben ihr.

„Wir leben einsam hier, Sennor", begann sie, nachdem ich mich neben sie gesetzt hatte, „und freuen uns der Gäste, die uns ein günstiges Geschick zuführt. Wir werden Sie nicht so bald von uns lassen."

Trotz der Betäubung, die sich meiner bemächtigt hatte, stieg bei diesen Worten die Erinnerung an das „günstige Geschick", welches mich hierher geschleudert hatte, in mir auf und brachte mich etwas zu mir selber.

„Gefällt es Ihnen hier bei uns, Sennor?"

Ich wollte mit einer Artigkeit antworten, als sich draußen im Korridor eine rauhe Stimme hören ließ. „Führe mich zur Sennora."

Sennora Padilla schnellte vom Sopha empor, und das anmuthige Gesicht zeigte einen Ausdruck, der seltsam aus Furcht und Widerwillen zusammengesetzt war, ja die zusammengezogenen Brauen gaben dem Antlitz einen wilden Ausdruck. Die junge Indianerin, die Schwester des Maya, trat ein und meldete: „Sennor Areno".

Mit einer mir ungeheueren Schnelligkeit nahmen die Züge der Gebieterin von Del Vas den früheren ruhig lieblichen Charakter wieder an. „Sennor Areno ist willkommen."

Ich hatte mich gleichfalls erhoben. Sennora Inez reichte mir die Hand, lächelte und sagte: „Betrachten Sie Del Vas als Ihr Eigenthum, Sennor, und bereiten Sie mir die Freude, Sie bald wieder zu sehen". Ein Druck der kleinen, weichen Hand verabschiedete mich vielverheißend.

Als ich mich zum Gehen wandte, trat ein großer breitschultriger Mann ins Zimmer, der die bequeme Tracht der Pflanzer trug. Es war der Herr, den ich mit dem Neger verhandeln gehört hatte. Er warf einen befremdeten Blick auf mich und begrüßte dann die Dame.

Ich ging hinaus und hörte noch, wie er fragte: „Was ist denn das für ein fremdartiges Gewächs?"

Auf dem Korridor fand ich Niemand, der mich in dem sehr weitläufig angelegten Gebäude zurechtgewiesen hätte, und beim Hereinkommen war ich meiner Führerin gefolgt, ohne auf die Windungen zu achten, welche der Weg machte.

Ich verlor mich in den sich durchkreuzenden, dunkel gehaltenen Gängen, wandte mich mehrmals zurück, als ich statt des gesuchten Ausganges die Wand fand, und sah endlich, um eine Ecke des Ganges biegend, eine dunkle Portiere vor mir. Ich entsann mich, mehrere dergleichen auf dem Wege zur Sennora gesehen zu haben, schlug sie auseinander und blickte, statt auf die Verlängerung des Korridors, in ein Zimmer. Ein leiser Schreckensruf traf mein Ohr, und an einer ebenfalls mit dichter Portiere verhängten Thüre erhob sich blitzschnell die junge Indianerin, die Schwester des Hernandez, vom Boden.

Gleich einer Katze hatte sie an dem Thüreingang lauernd gelegen. Jetzt stand sie vor mir und sah mich angstvoll an. Sie hatte augenscheinlich gelauscht, denn aus dem Nebenraume drangen die durch den Vorhang gedämpften Stimmen der Sennora und ihres Besuchers.

Ich beruhigte das erschreckte Mädchen durch eine Gebärde und winkte ihr, zu mir zu kommen.

Sie nahte zitternd. „Führe mich hinaus; ich kann den Weg nicht finden", sagte ich leise. Gehorsam ging sie vor mir her, und bald sah ich den Ausgang. Hier sagte sie mit bittendem Tone: „Sage nicht, Herr, wo Du mich gefunden, oder ich werde geschlagen".

„An den Thüren horchen ist freilich nicht sehr schön, Sennora, aber ich werde Euch nicht verrathen; mich kümmern Euere häuslichen Angelegenheiten nicht."

Damit schritt ich zum Hause hinaus. Noch wirbelten mir die Sinne von meinem Besuch bei der Sennora. Diese Blicke, dieser Händedruck? Hatte ich eine Eroberung gemacht?

Da fiel mir plötzlich die Warnung des Doktors ein, mich nicht bethören zu lassen. Ach was, das Weib war eine blendende Erscheinung von heißem Fühlen, — und „bethören"? — Nun ich hatte gar nicht übel Lust, mich ein wenig bethören zu lassen!

Welch ein ausdrucksvolles Gesicht sie hatte! Der finstere Zorn, der einen Augenblick auf diesen schönen Zügen lagerte, als der Pflanzer angemeldet wurde, die Kraft, ihn zu bezwingen und unter liebenswürdiger Miene zu verbergen, das war bewundernswerth. Ich hatte wohl von dergleichen gelesen, aber Aehnliches noch nicht gesehen. Sie mußte doch wohl ein bischen Teufel im Leibe haben. Aber schön war sie, bezaubernd schön

Und diese kleine Indianerin belauschte ihre Herrin? Ah bah, die Kammerzofen horchen überall, warum sollten sie in Nicaragua anders geartetet sein? Auf schleunige Hinwegsendung war wohl keine Aussicht nach der an mich ergangenen Einladung, wenn ich nicht eben dringend darauf bestand, und — ich war jetzt ganz geneigt, noch einige Zeit auf Del Vas zu bleiben.

Die nächsten acht Tage vergingen mir sehr rasch. Ich war häufig Gast der Sennora Inez, und sie war so liebenswürdig gegen mich, als man nur sein konnte, und ich glaube, wir waren Beide schrecklich verliebt in einander. Sie war berauschend in ihrer Leidenschaft für den nordischen Barbaren So berauschend, daß mich selbst die spöttischen Bemerkungen des Doktors, die nebenbei versteckte Warnungen enthielten, kalt ließen Der Sennor Areno genannte Pflanzer hatte sich wieder von Del Vas entfernt, und bis auf einen jungen Mann, der für einige Stunden in der Hacienda erschien und von deren Herrin empfangen wurde — es war ein Sennor Valdez, ein Vetter ihres verstorbenen Gatten, wie mir Inez später sagte — war kein Fremder erschienen. Ich hatte den jugendlichen Herrn nur vorüberreiten sehen; er war ein schöner und vornehm aussehender Mann.

Ich kann nicht leugnen, daß ich eine Anwandlung von Eifersucht verspürte, als ich von seiner Anwesenheit und einer längeren vertraulichen Unterredung zwischen ihm und der Sennora erfuhr, welche verstärkt wurde durch eine merkliche Kälte, mit welcher mir Inez, als ich am Abend wieder zu ihr kam, begegnete. Diese Anwandlung von Eifersucht wirkte noch am anderen Morgen so nach, daß ich beschloß, den schon früher in Aussicht genommenen Jagdausflug mit dem Indianer Hernandez zu machen, um meine launenhafte Gebieterin für ihre Kälte durch meine Abwesenheit etwas zu bestrafen. Ich hatte den Maya, der sich hier und da in der Hacienda blicken ließ, wiederholt gebeten, mich einmal in die Wälder zu nehmen, doch war ich, in der Donna Fesseln schmachtend, nicht dazu gekommen. Jetzt sollte es geschehen. Die Jagdgeräthe des Sennor Padilla standen mir zur Verfügung. Ich wählte eine schön gearbeitete Büchse, ein langes spanisches Messer, Sennor Morelos versah mich mit einem ledernen Jagdhemd und langen Gamaschen, und noch vor Sonnenaufgang trabte ich am andern Morgen mit dem Maya den Wäldern zu.

Nach nur eineinhalbstündigem Ritt auf unseren Maulthieren mußten wir diese verlassen, übergaben sie der Obhut eines einsam am Walde hausenden Indianers und stiegen dann in den Bergwald hinein.

Auf engen Pfaden, umgeben vom schweigenden Urwald, stiegen wir aufwärts. Wir mochten etwa zwei gute Stunden Weges zurückgelegt haben, als ich zu meinem Erstaunen ein umfangreiches, aus schweren Steinen aufgeführtes Mauerwerk vor mir sah, welches, obgleich überwuchert von tropischer Vegetation, einen ebenso überraschenden, als imponirenden Eindruck machte.

Ich hielt inne und fragte: „Was ist das, Hernandez?"

Ernst entgegnete mir der Indianer: „Ein Tempel, in welchem meine Vorfahren viele Jahrhunderte lang zu ihren Göttern beteten, ehe die Spanier uns mit ihrer Anwesenheit beglückten. Wie dieser Tempel, liegt mein Volk in Trümmern."

Ich gewahrte, nicht ohne Verwunderung, wie massiv diese Mauern waren und welche Bodenfläche sie bedeckten. Ihre Höhe überstieg nicht die eines stattlichen Stockwerkes.

Da diese Ueberreste aus alter Indianerzeit mir lebhaftes Interesse abnöthigten und ich außerdem nach anstrengendem Marsche der Ruhe bedurfte, schlug ich vor, hier ein wenig zu rasten. Hernandez willigte, wenn auch anscheinend nicht gern, ein, und ich ließ mich auf einer Treppe, deren Stufen zu einem breiten Eingang emporführten, nieder, während er sich davor im Grase einen Ruheplatz wählte.

Seine Haltung erklärend, sagte er: „Lächelt nicht, wenn Ihr mich nicht ganz frei von dem Aberglauben meiner Stammesgenossen findet. Die Meisten von uns sind fromme Christen. Diese sehen in dem Werke unserer Vorfahren nur eine von bösen Geistern bewohnte Stätte, die sie ängstlich meiden. Aber auch die meines Volkes, welche noch Ueberlieferungen der Vorzeit bewahren, glauben, das Betreten, ja selbst die Berührung dieser Trümmer bringe Unheil. Mit noch tieferer Scheu betrachten die Neger diesen Ort."

Das Bauwerk, aufgeführt aus großen rothen Sandsteinblöcken, überwuchert von Pflanzen und Sträuchern, machte hier, inmitten des schweigenden Urwaldes, einen seltsamen, geheimnißvollen Eindruck. Das Portal vor uns, welches den Einblick in das in grünlichem Halblicht schlummernde Innere gewährte, war aus gewaltigen Quadern errichtet und mit Bildwerken und Ornamenten geziert, welche, in halberhabener Arbeit ausgeführt, sich noch wohl erhalten zeigten. (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Entschädigung für verlorenes Augenlicht.]** Durch gerichtliches Urtheil der Civilkammer in Frankfurt a. M. wurde der Augenarzt Dr Henrichsen in Preungesheim für schuldig befunden, durch fahrlässige Behandlung einer Augenkrankheit das vierjährige Töchterchen des Milchhändlers Krieg in Preungesheim blind gemacht zu haben. Die Gerichte erkannten in allen Instanzen den Entschädigungsanspruch der Eltern des schwer geschädigten Kindes für begründet an. Im letzten Termine handelte es sich um die Feststellung der Höhe des Anspruchs. Eingeklagt wurde ein Kapital von 30000 Mk. eventl. eine lebenslängliche Rente von 1500 Mk. Das Urtheil erging dahin: die Klägerin (das Kind) erhält vom Tage der Klagezustellung jährlich, so lange sie nicht in die Blindenanstalt aufgenommen ist, 50 Mk., für die Dauer des Aufenthalts in der Blindenanstalt jährlich 400 Mk.; ferner vom vollendeten 21. Lebensjahre in vierteljährigen Raten 400 Mk. Sofort sind zu zahlen 400 Mk. nebst 6 Prozent Zinsen vom Tage der Klagezustellung an, und für den Fall, daß sie sich mit dem 21. Lebensjahre verheirathet, am Tage nach der Hochzeit 2000 Mk.

— **Recht geschmackvoll** benimmt sich der „böhmische Wenzel". Sinnige tschechische Erzeugnisse sind Spucknäpfe, die jetzt aus Budweis ausgeboten werden. Sie stellen deutsche Studirende der beiden dortigen Verbindungen „Marcomannia" und „Germania" mit Cerevis und theils grünweiß-rothen, theils schwarz-roth-goldenen Abzeichen vor.

— **Eine Eisenbahn mitten durchs Wasser** ist das neueste, was der Eisenbahnbau demnächst hervorbringen wird. Es ist eine Unterseebahn geplant worden, welche die beiden, etwa 6 km entfernt gelegenen, englischen Seebäder Brington und Rottingdean verbinden soll. Die Meeresbucht zwischen diesen beiden Plätzen hat bei Ebbe ganz geringe Wasserhöhe, die bei Fluth allerdings auf fünf bis sieben Meter steigt. Es soll nun auf dem Meeresboden, welcher ziemlich eben ist, ein Geleise gelegt werden, auf welchem Wagen fahren werden. Zum Betriebe wird der elektrische Strom benutzt, der an entsprechend hohen, am Meere errichteten Säulen seine Leitung findet. Die eigenartige Eisenbahnfahrt mitten durchs Wasser, welche etwa eine halbe Stunde Zeit in Anspruch nehmen soll, wird sicher starken Verkehr haben.

Briefkasten.

E. J., St. Jedenfalls ist in Abwesenheit des ohne Urlaubspaß Ausgewanderten wegen Entziehung von der Militärpflicht als Reservist und Landwehrmann ein Strafurtheil ergangen. Ein solches Erkenntniß wird seitens der Staatsanwaltschaft zum Zwecke der Strafvollziehung alljährlich wieder vorgelegt und der Strafvollzug versucht. Dadurch wird die Verjährung unterbrochen. Mit Rücksicht hierauf kann daher gegen einen unerlaubt ausgewanderten Reservisten oder Landwehrmann auch nach zehnjähriger Rückkehr jene Strafe (in der Regel 50 Mk.) vollzogen werden.

L. Wenn gegen die Person, welche die polizeiliche Erlaubniß zum Betriebe oder gewerbsmäßigen Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere der darauf bezüglichen schriftlichen Aufsätze nachsucht, Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit für einen solchen Gewerbebetrieb darthun, so ist die Erlaubniß zu verweigern. Gegen Verzögerung der Antwort auf das Gesuch oder Verweigerung ohne Grund ist Beschwerde an den Kreisausschuß zulässig.

E. L. 34. Die Kaufmannswittwe ist nur dann straffällig, wenn sie nach dem Tode des Ehemanns auf Grund der diesem ertheilten Konzession das von dem Verstorbenen betriebene konzessionspflichtige Geschäft fortsetzt, ohne für sich selbst eine Konzession nachgesucht zu haben. Läßt sie das Geschäft nach dem Tode des Mannes ruhen, so ist ein Nichtabmelden der Konzession mit Strafe nicht verfolgbar.

G. K. 21. 1) aequalia aequalibus heißt zu deutsch: „gleich und gleich gesellt sich gern". 2) Ueber die Frage, was ein Kuß ist, mögen Sie im Konversationslexikon nachlesen. Im Uebrigen kann zwar einen Kuß in Ehren Niemand wehren, über dieses Maß hinaus kann ein solcher aber auch recht sehr „übel aufgenommen" werden und zur Bestrafung durch den Strafrichter führen.

J. H. 300. Wenn das Geschäft an einen andern übergegangen ist, so ist der neue Inhaber, gleichgültig ob er früher Mitinhaber gewesen und nun alleiniger Chef geworden ist, nicht verpflichtet, das bisherige Geschäftspersonal zu übernehmen. Ob Sie aus der Ihnen gewordenen Kündigung Ihren alten Geschäftsprinzipal in Anspruch nehmen können, bedingt der mit jenem abgeschlossene Vertrag. Gesetzlich steht dem Prinzipal und dem Gehilfen Kündigung sechs Wochen vor jedem Vierteljahrsersten zu.

B. All. Versilbern können Sie das Mobiliar vor der Auseinandersetzung mit Ihren Kindern, soweit es nicht zu dem Voraussitatten der Letzteren gehört. Den Erlös müssen Sie aber in die Theilungsmasse werfen und die neuen Schulden auf Ihre gütergemeinschaftliche Hälfte allein übernehmen.

P. O. 10. Für gewöhnlich ist der Kaufpreis beim Kauf der Waare zu zahlen. Ist dieses nicht geschehen und ist auch eine bestimmte Kreditfrist nicht vereinbart worden, so kann der Verkäufer zu jeder Zeit Zahlung verlangen. Gesetzliche Kreditfristen giebt es beim Waarenkauf nicht.

L. 508. Der Richter ist vollkommen in seinem Rechte gewesen, wenn er eine Person, mit der eben verhandelt worden ist, zurückruft und sie zurechtweist, weil sie im Richterzimmer die Kopfbedeckung aufgesetzt hat. Er ist noch mehr berechtigt, diese Zurechtweisung zu verschärfen, wenn jene Person über die erste Zurechtweisung den Kopf schüttelt. Es liegt in beiden Handlungsweisen eine grobe Verletzung der Würde des Gerichts, welche letztere jeder einzelne verhandelnde Richter zu wahren berechtigt ist. Einem Richter steht wegen einer derartigen Verletzung das Recht zu, sofort auf Geldbuße, ja sogar auf Haft zu erkennen und die Strafe sofort ausführen zu lassen. Beschwerde ist an den Landgerichts-Präsidenten zu richten, wird aber wohl nichts wirken.

N. G. N. 1) Stirbt Ihre gütergemeinschaftliche Ehefrau zuerst, so erhalten Sie die Hälfte des vorhandenen Gesammtvermögens und die Kinder erster Ehe Ihrer Ehefrau die andere Hälfte. Sie haben für diesen Fall, wenn jene Kinder es verlangen, sofort Theilung zu geben und ihnen ihr Muttererbtheil auszuzahlen. 2) Sterben Sie zuerst, so erhält Ihre Ehefrau zunächst die gütergemeinschaftliche Vermögenshälfte vorweg und außerdem als Erbtheil von der anderen Hälfte noch den dritten Theil, während die anderen zwei Dritttheile dieser Hälfte Ihren Geschwistern, aber nur mit der Maßgabe als Erbtheil zufallen, daß sie, so lange Ihre Ehefrau lebt, wegen ihres Erbantheiles nur Sicherstellung verlangen können, während der lebenslängliche Nießbrauch daran der Ehefrau verbleibt. 3) Hierin kann auch ein von Ihnen bezüglich Ihrer gütergemeinschaftlichen Vermögenshälfte errichtetes Testament nichts ändern.

A. D. 1) Wegen der Beleihungshöhe wollen Sie sich an die Provinzialhilfskasse zu Königsberg wenden. 2) Haben Sie mit Ihrer Ehefrau ein wechselseitiges Testament gemacht, so können von dem einen oder dem anderen Theil, wenngleich Nachzettel vorbehalten sind, einseitige Abänderungen und Zusätze zu jenem Testament nicht gemacht werden. 3) Ist die Ehefrau im Grundbuche als Miteigenthümerin nicht eingetragen, so bedarf es ihrer Zuziehung zum Verkaufe des Grundstückes nicht.

— **Offene Stellen für Militäranwärter.** (Erforderlich ist der Besitz des Civilversorgungsscheins.) Polizeisergeant von sofort in Frankenstein. Geh. 900 Mk. — Einige Schutzleute für den Nachtdienst vom 1. Februar, 1. März und 1. April 1898 in Barmen. Gehalt neben freier Dienstkleidung und Ausrüstung 1100 Mk., steigend bis 1400 Mark. — 2. Sekretär von sofort bei der Amts- und Polizei-Verwaltung in Brackwede (Landkreis Bielefeld). Gehalt 1050 Mark. — Polizeisergeant und Gefangen-Aufseher von sofort in Linz (Rhein). Gehalt 900 Mk., als Polizeisergeant 403 Mk. als Gefangenaufseher ca. 200 Mk. Nebeneinkommen. — Schutzmann von sofort in Mühlheim (Ruhr). Gehalt während der sechsmonatlichen Probezeit 960 Mk., später 1100 Mk. und Kleidergeld, steigend bis 1500 Mk. — 2 Bureau-Assistenten II. Klasse bei dem Oberbürgermeisteramt in M.-Gladbach. Gehalt je 1200 Mark, steigend bis 1800 Mark. — Aufseher von sofort bei der Kgl. Strafanstalt in Lüneburg. Gehalt 900 Mk. und Miethsentschädigung, steigend bis 1500 Mark. — Bureaugehilfe vom 1. April 1898 bei dem Magistrat in Osnabrück. Gehalt 700 Mk. steigend bis 1600 Mark. — Einige Schutzmänner für den Nachtdienst von sofort in Hagen i. W. Gehalt neben freier Uniform je 1000 Mk., steigend bis 1400 Mk. — Stadtsekretär von sofort in Menden. Gehalt 900 Mk. Meld. an den Bürgermeister Papenhausen. Landbriefträger: Oberpostdirektion Liegnitz für Postamt Naumburg (Bober) vom 1. Februar 1898. Oberpostdirektionen Gumbinnen, Königsberg, Hannover für Postagentur Alfeld (Leine), Postamt Koburg, vom 1. März 1898. Oberpostdirektionen Aachen, Liegnitz für Postamt Parchwitz, Hannover für Postamt Ahlden (Aller) und Postagentur Meine, Postamt Küstrin 2, Postagentur Tauer Bez Frankfurt a. O. vom 1. April 1898. Gehalt 700 Mark und Wohnungsgeldzuschuß.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Subhastations-Kalender
für die Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt. Berlin.** [Nachdruck verboten.

Reg.-Bez.	Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Marienwdr.	Käthn. Ed. Heldt' Ehl., Kl. Neuguth.	Culm	20. Jan.	1,9860	5,49	60
	Käthner Thomas Pisall, Poln. Ruden.	Flatow	24. "	—	—	24
	Gastw. Jakob Podgaski, Gorki.	Konitz	14. "	4,5551	41,04	120
Danzig	Bes. Otto Müller, Klein-Liniewo.	Berent	5. April	79,9575	731,10	366
	Landw. Ant. v. Kiedrowski, Raduhn.	"	20. Jan.	35,1079	113,88	105
	Sattlermstr. Ed. Siegler' Ehl., Posilge.	Marienburg	26. "	0,5210	11,88	90
Königsberg	Kfm. Adolph Lewald, Allenstein.	Allenstein	21. "	0,0308	—	1100
	Kfm. Adolph Lewald, Löbenicht.	Königsberg	31. "	—	—	3518
	Kfm. Adolph Lewald, Kneiphof.	"	27. "	—	—	544
Gumbinnen	Grdbes. Joh. Dziersko, Gurra.	Arys	8. "	25,5350	56,34	50
	Frl. Hedw. Naetschus, Groß-Jägersdorf.	Insterburg	10. März	7,0552	86,85	105
	Adam Piekarrek' Ehl., Dziadowen.	Johannisburg	5. Febr.	1,8656	2,19	—
	Ida Beidt, Szyballen, O., Grondzken.	Lötzen	22. Jan.	34,7090	196,80	105
Bromberg	Tschlmst.Gust.Stoeckmann'Ehl.,Bromberg.	Bromberg	24. "	—	—	4230
	Zimmrm. W. Kelschinski' Ehl., Prinzenthal.	"	26. "	—	—	1855
	Eigth. Herm. Quast, Neuhöfen.	Filehne	14. März	9,1798	118	60
	Wwe. Jul. Müller, Schneidemühl.	Schneidemühl	28. Jan.	0,1280	0,06	75
Posen	Restaur. Ant. Czajkowski, Jarotschewo.	Jarotschin	29. "	0,1514	—	396
	Wirth Joh. Jendrasiak, Slupia.	Kempen i. P.	3. März	12,8819	133,88	36
	Bankbeamt. Rob. Yersin, Karchowo.	Lissa	9. Febr.	24,0470	42,66	174
	Wwe. Anna Mar. v. Lukowitz, Posen.	Posen	18. Jan.	0,[illegible]210	—	3505
	Kfm. Salom. Rosenberg, Columbia.	"	14. "	0,6183	0,72	—
	Eigthfrau Justine Münchberg, Blesen.	Schwerin	28. "	9,2067	40,62	—

Konkurs-Tabelle von West- und Ostpreußen und Posen.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt. Berlin.**

Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter.	Prüfungs-Termin
Danzig	16/12.	Unterlauf, Otto, Maurer- u. Zimmermstr.	20/1. 98	Eick, Ad., Kaufm., das.	1/2.98
Pr. Stargard	17/12.	Doering, E., Kaufmann.	1/2.98	Blau, D., Kaufmann.	10/2. 98
Schlochau	15/12.	Janz, Joh., Materialw.-Hdlr. u. Schankwirth.	17/1. 98	Soldin, Benno, Kaufm.	22/1. 98
Königsberg	18/12.	Ruhnau, Val., Lederhdlr., Fa. W. Ruhnau.	31/1. 98	Lundehn, Kaufmann.	24/2 98
Königsberg	18/12	Ruhnau, Frau Math. geb. Wagner.	31/1. 98	Lundehn, Kaufmann.	24/2. 98
Schrimm	15/12	Gölcz, Boleslaus, Kaufmann.	28/1. 98	Bochinski, Ger.-Assist. a D	11/2. 98
Kosten	14/12.	Leyser, Mor., Kaufm., Fa. Ww. H. Cohn.	29/1. 98	Kroh, Em., Kaufmann.	7/2.98

2569] Die Beleidigung, die ich geg. d. Besitz. **Jacob Farchmin** aus **Piwnitz** geäuß. habe, nehme ich hierm. zurück. **G. Büttner.**

2575] **Der Karpfen-Verkauf ist beendet.**
G. Leistikow, Neuhof per Neukirch, Kreis Elbing.

2539] Doppelt abgepreßte
Kartoffelpülpe
hat abzugeben ab hier in Waggonladungen, à Ctr. 15 Pf. · Dom. Betkenhammer bei Jastrow.

Auktionen.

Bekanntmachung.
2583] **Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** werde ich bei den Besitzer **Johann Kuckla'schen** Eheleuten in Hansdorf:
eine Dreschmaschine,
ein Roßwerk,
ein Schwein (Eber),
zwei Kälber,
einen Spazierschlitten,
einen Reitsattel,
eine Nähmaschine,
ein Sopha,
einen Glasschrank,
eine Kommode,
einen Spiegel
zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Dt. Eylau, d. 26. Dezb. 1897.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
2545] **Am Mittwoch, den 19. Januar 1898, Vormitt. 11 Uhr,** sollen auf dem Hofe der Gewehrfabrik 30 verschiedene, für den diesseitigen Betrieb nicht mehr verwendbare Arbeitsmaschinen, darunter **20 Bohrbänke, 1 Schleifmaschine, mehrere Spezialmaschinen, ferner 1 eiserne Drathseilscheibe mit Lagerböcken und Wellen, 26 Lagerböcke, 1 Dampfspeisepumpe pp.** in mehreren Loosen öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Die Auktionsbedingung. liegen im diesseitigen Geschäftszimmer aus, können auch für 30 Pfg. abschriftlich bezogen werden.
Danzig, d. 22. Dezbr. 1897.
Königliche Direktion der Gewehrfabrik.

Heirathen.

Junger Kaufmann, Mitte 20er, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine
Lebensgefährtin.
Damen, mit Vermög., d. hierauf reflekt., woll. Adr. briefl. unt. Nr. 2615 an den Geselligen einsend.

Gebild., jung. Mann, Isr., 30 J. alt, ohne Verm., wünscht in ein. Geschäft, gleichv. welcher Branche, einzuheirathen. Meldg. brieflich unter Nr. 2595 an den Gesell. erb. Anonym unberücks.

Ein tüchtiger Hotelier, der ein groß. Geschäft macht, 30 J. alt, kath., wünscht sich mit einem braven Mädchen, die 8—10000 Thlr. besitzt, zu verh. Meld. brfl. u. Nr. 2561 an den Gesell. erbeten. Verschwiegenheit zugesich.

Reelles Gesuch.
Strebsamer, jg. **Lehrer,** ev. u. v. angenehmer Erscheinung, sucht Bekanntschaft mit gebildeter Dame zwecks spät. evtl. **Heirath.** Ernstgemeinte Zuschr. m. Angab. der Vermögensverh. u. Photogr. u. Nr. 2551 a. d. Gesell. erbet. Strengste Verschwiegenh. zugesi.

Wittwer
geb. Westpr., 43 J. alt, ein Kind, Sold. gew., Besitz. einer 50 Mg. groß. Landwirthsch. mit Ziegelei und Kalkbrennerei, solide Wirthschaftsgebäude, sucht eine Lebensgefährtin mit etw. Verm., jedoch nicht Beding. (wenn mögl. Landsmännin). Suchender wohnt in der schönst. Geg. Brandenburgs. Gut wirthscha tl. Damen od. jg. Wwen., nicht unt. 28 J., welche auf dieses ernstgem. Angeb. refl., woll. nicht anon. Off. u. A. 100 an d. Crossener Wochenbl. in Crossen a. O. eins.

Wittw., ev., 30 J. alt, d. seine Wirthsch. in best. Zustande hat, wünscht mit jungen Damen oder Wittwen behufs
Verheirathung
in Briefwechs. zu treten. Damen mit Vermög. u. häuslich. Sinn werd. geb., ernstgem. Meld. brfl. u. Nr. 2560 a. d. Gesell. einzus.

Geldverkehr.

Hypothek.-Kapitalien
für **Stadt** u. **Land, I.- u. II.**-stellg., vermittelt zu erreichbar niedrigstem Zinsfuß bei höchster Beleihungsgrenze u. übernimmt die Gesammtregulirung verwickelter Hypothekenverhältnisse zu konlanten Bedingungen
Westpreußisches Hypotheken-Comtoir
Wilh. Fischer,
Danzig, Ketterhagergasse 2.

Darlehn schnell u. diskr. a. W., auf Schuldsch. durch **C. Krause,** Berlin, Prinzessinnenstr. Nr. 4.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sof. sucht, verl. schnell. Ausk. v. Adr. „**D. E. A.**", **Berlin 43.**

18000 Mark
auf ein städtisches Grundstück z. 1. April bei 4¼% sicherer Hypothek, 1. Stelle, gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2591 durch den Gesell. erbeten.

Auf ein neues, in bester Geschäftslage belegenes städtisches Grundstück, Taxwerth 38000 Mk., versichert mit 27000 Mk., suche hinter 13400 Mk. Sparkassengelder noch
7—8000 Mk. Briefe an E. Schultz, Buchhandlung, Dt. Krone.

4000 Mark
auf gute Stelle zu 5% zu zediren gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.

16000 Mark
zur 1. Stelle zu 4½ pCt. werden sofort gesucht durch [1208
Redlinger, Marienwerder.

20000 Mark
auf eine neuerbaute Ringofenziegelei zur erst. Stelle zu leih. gesucht zu 5 Prozent. Feuerversich. 55000 Thl. Off. u. Nr. 2552 an den Geselligen erbeten.

15—20000 Mark
auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Bankgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.

600 Mk.
werden auf ein ländliches Grundstück, sich. Hypothek, erst. Stelle, gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 2498 an den Geselligen erb.

Hotel.
Für ein großes Hotel ersten Ranges wird ein thätig. od. stiller
Theilnehmer
gesucht. Meldungen mit Angabe des verfügbaren Kapitals werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2467 durch den Geselligen erbeten.

Verkäufe.

80 Centner trockene Pflaumen
offerirt in drei verschiedenen Preislagen, so lange der Vorrath reicht, zu Mk. 15,00, 16,00 und 18,00 p. 50 Kilogr. inkl. Sack,
J. Wentzkowski, Czersk Westpr.

2000 Ctr. Roggenmaschinenstroh
500 Ctr. Häcksel
500 Ctr. Kleeheu
500 Ctr. Wiesenheu
zu verkaufen. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2345 durch den Geselligen erbeten.

2585] Wegen Beitritts zur neu erbauten Genossenschaftsmolkerei verkaufe meinen fast neuen
Milchseparator Alpha Colibri
stündliche Leistung 90 Liter.
Rosenberg, Scharnau.

5 Dampf-Dreschmaschinen
komplett, mit
Stroh-Elevatoren
(4 gebrauchte, 1 neue), System Marshall, Sons & Co., **giebt** wegen Geschäftsaufgabe **billigst ab.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2191 durch den Geselligen erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Altes Maschinengußeisen
kauft jeden Posten [2547
Romanowski, Mehlsack.

Jeden Posten Gerste
kauft ab allen Stationen u. erbittet bemusterte Offerten [1678
Herm. Braun, Breslau, Nikolaistadtgraben 19.

Fabrik-Kartoffeln
kaufe zu höchsten Preisen und erbitte 5 Kilo-Proben. Lieferung auch im Frost. [1723
B. Hozakowski, Thorn.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft **Albert Pitke,** Thorn.
9800]

Futterartikel.

Grüne Melasse
zu Futterzwecken, hat abzugeben **Zuckerfabrik Melno.**

Rübenschnitzel
5000 Zentner, abzugeben.
Julius Springer,
2447] Culmsee.

Viehverkäufe.


Eine elegante **Dunkelfuchsstute**
gut geritten und gefahren, 6 Zoll groß, 7 Jahre alt, mit hübschem Exterieur, verkauft preiswerth
C. Abramowski, Löbau Westpreußen. [2586

Wegen Mangels an Raum preiswerth z. verkaufen ein Paar br.
Ponnies
sehr fromm, gefahren u. geritten, ein Paar [2542
Jucker
Paßpferde, sehr gängig, mehrere 2- und 3jährige
Fohlen.
L. Becker, Dom. Klukowo bei Flatow.

2619] Zwei **Arbeitspferde** stehen billig zum Verkauf bei Rob. Nonnenberg, Graudenz, Blumenstr. 28.

2622] Eine tragende, junge, **schwere Kuh** steht zum Verkauf bei Hinz, Bialek b. Schloß Roggenhausen.

1 hochtragende Sterke steht zum Verkauf bei [2430
J. Stoebbe, Linowo.

2426] Hervorragend schöne **Friburger u. Simmenthaler**

sprungfähige **Bullen**
sind direkt aus der Schweiz eingetroffen und stelle dieselben bei soliden Preisen und günstigen Zahlungs-Bedingungen zum Verkauf.
M. Marcus, Marienwerder.

20 Stück Mastvieh u. 20 2jähr. Ochsen
verkäuflich in [2505
Sophienthal bei Friedland Ostpreußen.

2151] Sechs **Bullen** v. 9—15 Monat., Eltern derselben im westpreuß. Heerdbuch, stehen z. Verkauf in Gut Schwarzwald bei Skurz Westpr.


2422] 4 Stück **Fettvieh** verkauft
Kornblum, Neudorf bei Graudenz

2578] Auf dem früheren Hauffe-schen Grundstücke in Lubacz bei Czarnikau habe ich preiswerth zu verkaufen:
120 Schafe
circa 30 Lämmer
15 Stück Milchkühe
15 Stück Rindvieh
wie auch Wirthschaftsgeräthe.
Reflektanten wollen sich bei Alexander Cohn in Czarnikau melden.

130 fette Hammel
ca. 90 Pfd. schwer, verkäuflich in Luisenwalde b. Rehhof.


250 kernfette **Mastschafe** offerirt
813] **Dom. Kroexen bei Marienwerder.**


Zuchtschweine Verkauf
„große Yorkshire" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.
Dom. Kraftshagen per Bartenstein. [618

1189] Wegen Todesfall beabsichtige ich meine beiden gut verzinsl.
Geschäftshäuser
Elbing, Alter Markt 12—13, in denen seit 50 Jahren ein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 24—27000 Mk. Ww. M. Duek, Elbing, Alter Markt 12 13.

2491] Vom Hauptgut **Damaslaw bei Elsenau** (Posen) kommt das
Nebengut Damaslaw
an der Chaussee nach Nakel, 1 km vom Bahnhof, gegenüber der Genossenschaftsmolkerei und neben einer Maschinenfabrik gelegen, unter äußerst günstigen Kaufbedingungen zum Verkauf.
Der Boden ist eben, zum größten Theile drainirt und **Rübenboden.** Gebäude sind gut, lebendes und todtes Inventar komplett. Wintersaaten stehen gut. Die Ernte (darunter für ca. 6000 Mark Rübenguthaben) ist zum großen Theil vorhanden.
Anzahlung **20000 Mark.** Weitere Auskünfte ertheilt das
Ansiedelungs-Büreau Chelmonie bei Schönsee Westpreußen.

2449] Wegen Aufgabe der Jagd ist ein guter, schöner
Hühnerhund
sowie eine
Foxterrier-Hündin
billig zu verkaufen.
R. Franzke, Mühle Nausseden bei Kukehnen Ostpr.

Zu kaufen gesucht.

2587] Suche ein elegantes
Damenreitpferd
ohne jede Abzeichen, 2 bis 3 Zoll groß, nicht über 8 Jahr alt, zu kaufen. C. Abramowski, Löbau Westpr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Sichere Existenz.
In einer lebhaften Kreisstadt Ostpreußens mit Bahn, Militär rc. ist ein am Markt in bester Lage gelegen., **nachweislich sehr rentables** Kurz-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Schuhwaar.-Geschäft besonder. Umstände weg. im **Januar** zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 6000 Mk. Nur Selbstreflektanten erfahren Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 1398 durch den Geselligen.

Achtung!
Ein gut eingeführtes
Geschäft der Nahrungsmittel-Branche
in einer Provinzial-Hauptstadt d. östlich. Provinz., ist and. Unternehmg. weg. zu verkaufen. Dasselbe befind. sich in bester Lage, arbeitet fast ausschl. mit feiner Kundschaft und ist durchaus erweiterungsfähig. Gefl. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2197 d. d. Geselligen erbeten.

Schank- und Materialwaaren-Geschäft.
1234] Weg. Aufg. d. Geschäfts beabs. m. Grdst. m. 7—8000 Mk. Anz. sof. bill. z. verk. Gute Gebäude, Miethe oh. Gesch. 2080 Mk. Uebern. sof. od. spät., Hypoth. fest.
F. Böttcher, Nakel.

E. frequent. Gasthaus
ist preiswerth, unter koulanten Bedingungen, v. sof. zu verkf. d. Redlinger, Marienwerder.

Hotel-Verkauf.
Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein Hotel von sofort zu verkaufen. Fachleute bevorzugt. Anzahl. 5- bis 6000 Mark. Off. unter Nr. 2044 an den Geselligen erbeten.

2367] Meine große
Gastwirthschaft
mit Kolonialw.-Gesch., am Markt gr. Stadt, nachweisl. Jahresumsatz 120000 Mk., verk. wegen Todesfalls meines Mannes billig bei 20000 Mk. Anzahlung durch die Güter-Agentur von
Carl Tempel, Flatow Wpr.

Mein Gasthaus
in Lohberg b. Mühlhausen Opr., mit leb. u. todt. Inv., 22 pr. M. g. Acker u. Wies., neuen, massiv. Gebäud., schönem Garten, wegen and. Unternehm. sofort bill. zu verkaufen. Anz. 10- b. 12000 Mk.
A. Schwensfeger.

Flotte Restauration
mit Kegelbahn, Garten rc. und 150 Tonnen Bierumsatz will ich krankheitshalber billig verkaufen oder verpachten. Meldung. brfl. unter Nr. 2368 an den Gesellig. erbeten.

Ein seit viel. Jahr. gut gehend.
Tapisserie-, Putz-, Kurz- u. Weißwaar.-Geschäft
wobei sich noch ein Schneiderinn.-Atelier vorzüglich rentiren würde, ist in einer Stadt Westpr. mit 5000 Einw., am Markte gelegen, Verheirathungs halber zu verkaufen. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2352 durch den Geselligen erbeten.

Mat.-, Schnittw.-Geschäft
u. **Restauration,** erstes u. größt. in ein. Ostseebadeorte, ist per 1. April 1898 zu übernehmen. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2555 d. d. Geselligen erbet.

2322] Mein **Grundst. i. Centrum d. Rechtstadt,** Vordergeb. m. 4 Mittelwohn., Hintergeb. u. Hof z. Fabrik- u. Lagerhauszw. f. geeign., ev. m. Dampfmaschine u. Dampfheiz., w. z. verk. Adr. sub W. M. 780 Jns.-Ann. d. Gesellig. Danzig, Jopengasse 5, erbeten.

2535] Verkaufe wegen plötzlichen Todesfalls ein
Geschäftshaus
in bestem baulichen Zustande, in feinstem Stadttheil gelegen, in welchem seit langen Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, für den Preis von 90000 Mk. von sofort oder später.
A. Rautenberg, Elbing, Spieringstr. 19.

Eine Stadtmühle.
Ein **Wassermühlen-Grundstück** (Kundenmüllerei), nebst 40 Mrg. Acker, ist krankheitshalber bei einer Anzahlung von 12- bis 18000 Mk. sof. zu verkaufen. Gefl. Off u. Nr. 1910 an d. Gesell. erb.

Wassermühle.
Verkaufe oder verpachte von sof. meine gut eingerichtete **Wassermühle,** tägl. Leistung 2 Tonnen, mit Land und Wiesen, anderer Unternehm. halb. unt. sehr günst. Bedingungen. Marken erbeten. Mld. brfl. unt. Nr. 2557 a. d. Ges.

Suche **Hotel-Gasthof** in der Provinz Posen zu kaufen od. zu pachten, wo 12000 Mk. genügen. Offert. unt. Nr. 2556 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vorsichtsmassregeln gegen Verluste u. Unannehmlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundst., Fabr., Geschäften u. Waren aller Art von Trempenau. Enthält alle gesetzl. Best., Grundbuch- u. Hypothekenwesen, Contracte aller Art Frco. geg. M. 1,60, geb. M. 1,90 in Bfmk. od. Anw. v Gustav Weigel, Buchhldg., Leipzig.

Pachtungen.

Der Betrieb der **Genossensch.-Molkerei Grabau-Kanitzken** soll **vom 1. April 1898 ab** an einen kautionsfähigen Pächter anderweitig verpachtet werden.
In derselben wird seit 7 Jahr. mit gutem Erfolg Schweizerkäs. betrieben. [2537
Pachtlustige wollen sich um Auskunft bei Herrn Gutsbesitzer **Bruno Gibbe in Kanitzken** bei Groß-Nebrau melden.
Grabau b. Marienwerder Wp., den 22. Dezember 1897.
Der Vorstand.
Otto Butschkowski. Ed. Worm. A. Bahlau.

Barbier- u. Friseurgeschäft sechs Jahre bestehend, ist sofort anderweitig zu verpachten.
Schliep's Hotel, Bromberg.

Bäckerei
m. voll. Einricht. v. sofort zu verpachten. Off. u. B. 500 postl. Jastrow Westpr. erb. [2619

Eine Brauerei
mit Bayrisch- und Braunbierbetrieb hat von sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten G. Blenio, Lyck.

Flotte Wurstfabrik
in gr. Garnisonstadt Schlesiens ist billig zu verpacht. Mld. unt. Nr. 2369 an den Geselligen erb.

Junger Landwirth
aus der Lausitz wünscht sich durch Pachtung oder Kauf eines nicht zu großen Gutes selbstständig zu machen. Demselben stehen vorläufig 40000 Mk. zur Verfügung. Bevorzugt werden die Kreise Thorn, Culm, Graudenz. Meld. briefl. mit genauem Anschlag u. Nr. 2146 a. d. Geselligen erbet.